

An einen Haushalt  
Postentgelt bar bezahlt

AMTLICHE MITTEILUNG



# Dölsacher DORFZEITUNG

Informationen  
der Gemeinde Dölsach

NR. 73 – 20. Jahrgang – August 2012

## Pfadfinder Dölsach trotzen der Sintflut

Sommerlager vom 8. bis 14. Juli am Kreuzberg/Weißensee



Bericht auf den Seite 36 bis 39



## Liebe Dölsacher!



Foto: Baptist

Das tragische Ableben unseres Ehrenringträgers „Blasl Sepp“ bedeutet für unsere Gemeinde wie auch für mich persönlich einen großen Verlust, hat er doch über viele Jahre das Dorfleben aktiv mitgestaltet und unser Dorf durch seine außergewöhnlichen bergsteigerischen Leistungen und durch seine beruflichen Qualifikationen weit über seine Grenzen hinaus in ein sehr positives Blickfeld gerückt.

Mit dem Stück „Die Chinesische Mauer“ von Max Frisch konnte die „Theaterwerkstatt Dölsach“ zum wiederholten Male einen kulturellen Höhepunkt bieten. Mit einer spannenden Zeitreise durch die Geschichte gelang es dem Regisseur Dr. Alfred Meschnigg, die Schauspielerinnen und Schauspieler zu Höchstleistungen zu motivieren und das Publikum zu faszinieren. Eine besondere Note verlieh diesem Projekt der historische Aufführungsort „Muse-

um Aguntum“. Ich möchte allen Verantwortlichen und Beteiligten nochmals gratulieren und meinen persönlichen Dank aussprechen.

Die geplante Unterbringung von Asylwerbern im Kunsthau „Sinnron“ hat mittlerweile doch einigen Staub aufgewirbelt. Im Gemeinderat erfolgte zunächst nur der Auflagebeschluss, die eigentliche Umwidmung wird erst in einer der kommenden Sitzungen beschlossen werden. Die Gemeinde steht in einer gewissen gesetzlichen Verpflichtung gegenüber dem Land und dem Bund an dieser humanitären Aufgabe mitzuwirken. Diese verfolgten Menschen zu unterstützen und ihnen eine neue Lebensperspektive zu geben, kann auch eine interessante Herausforderung für unsere Gesellschaft sein und interkulturelles Verständnis fördern.

Der Bau des Biomasseheizwerks ist mittlerweile voll im Gang. Bis Schulbeginn werden die Baumeisterarbeiten abgeschlossen sein, so dass der Schulplatz – bis auf kleinere Einschränkungen – wieder für einen reibungslosen Schulbetrieb zur Verfügung stehen wird. Im heurigen Winter werden in einem ersten Schritt die Schule, der Kindergarten und das Gemeindeamt umweltfreundlich und um einiges kostengünstiger beheizt werden. Weitere vorgesehene Gebäude werden im nächsten Jahr an dieses Heizwerk angeschlossen. Das „Granegger-Areal“ beim Lindenhof ermöglicht es uns, das notwendige Hackgut herzustellen und witterungsgeschützt zu lagern. Damit leistet unsere Gemeinde wieder einen wertvollen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz.

Es grüßt herzlich Euer Bürgermeister

Josef Mair

### SPRECHTAGE DES BÜRGERMEISTERS:

Montag von 17.00 bis 19.00 Uhr,  
Dienstag bis Donnerstag von 16.45 bis 17.15 Uhr,  
Freitag von 8.30 bis 10.30 Uhr.

**In dringenden Fällen kann im Gemeindeamt ein Termin vereinbart werden.**

### • Information • Information •

Erscheinungstermin der nächsten Ausgabe der Dölsacher Dorfzeitung – Ende November 2012.

Redaktionsschluss – 31. Oktober 2012.

Berichte, Beiträge, Leserbriefe usw., die in der nächsten Ausgabe Aufnahme finden sollen, können bis Redaktionsschluss im Gemeindeamt Dölsach abgegeben werden.

**Vielfältiges und nachhaltiges Engagement in 140 Gemeinden**

# Dorferneuerung fördert seit über 25 Jahren erfolgreiche Gemeindeentwicklung in Tirol

Stärkung der dörflichen Wohn-, Wirtschafts- und Sozialstrukturen, Förderung einer lebendigen Infrastruktur und Sanierung wertvoller alter Bausubstanz: Ein Vierteljahrhundert Dorferneuerung Tirol ist Anlass für eine Bilanz. Und die fällt ausgesprochen positiv aus, weiß LR Johannes Tratter: „Die Dorferneuerung hat seit ihrer Gründung mit 140 Tiroler Gemeinden erfolgreich zusammengearbeitet und rund 2.000 Projekte realisiert. Das Land Tirol stellte dafür Mittel in der Höhe von 38 Millionen Euro zur Verfügung.“

Insgesamt habe die Dorferneuerung damit ein Investitionsvolumen von rund 266 Millionen Euro ausgelöst. „Diese Belebung der regionalen Wirtschaft und die Sicherung von schätzungsweise 5.000 Arbeitsplätzen im ländlichen Raum ist ein wichtiger Mehrwert“, verweist der für Gemeinden zuständige LR Tratter auf die Bedeutung der Dorferneuerung, die als „Hilfe zur Selbsthilfe“ für die Tiroler Gemeinden gegründet wurde.

## Lebendige Gemeinden – heute und in Zukunft!

Neben dem Erhalt ortsbildprägender Gebäude und Kulturgüter sowie der Ortskernrevitalisierung begleitet und fördert die Dorferneuerung auch zukunftsweisende Infrastrukturprojekte und Architekturwett-



LR Johannes Tratter.

Foto: Land Tirol / Gerhard Berger

bewerbe für kommunale Gebäude. Grünraum-, Verkehrsberuhigungs- und Ökologieprojekte zählen ebenfalls zu ihren Tätigkeitsfeldern. Stets wird das Ziel verfolgt, eine Ressourcen schonende und somit nachhaltige Entwicklung des dörflichen Lebensraumes zu fördern. Seit 2009 ist die Geschäftsstelle für Dorferneuerung auch Lokale Agenda-21-Leitstelle mit der Aufgabe, Agenda-21-Prozesse einzuleiten und bis hin zur Zertifizierung zu koordinieren.

Sichtbare Spuren der Dorferneuerung findet man in allen Landesteilen. So steht Silz als Beispiel für gelungene Ortskernrevitalisierung, mit der Sanierung des Bauernhauses „Trogach“ in St. Jakob i. D. wurde ein historisches Heimathaus gerettet und ein Architekturwettbewerb führte bei der Hauptschule Rattenberg zu einem überzeugenden Miteinander des historischen Gebäudes mit einem Zubau.

## Kontaktstelle für Dorferneuerung in Osttirol ist:

Amt der Tiroler Landesregierung  
Agrar Lienz  
Dorferneuerung  
Kärntner Straße 43, 9900 Lienz  
Tel. 04852/6633-4962  
Mail: agrar.lienz@tirol.gv.at  
www.tirol.gv.at/dorferneuerung



Silz: Ortskernrevitalisierung.



St. Jakob i. D.: Sanierung Bauernhaus Trogach.

Fotos: Land Tirol / Dorferneuerung

# Station der Tour in Tirol: Klimastaffelfest in Dölsach

**Die österreichweite Klimastaffel machte am Freitag, 29. Juni, Station in Osttirol. Aus den Gemeinden Matrei in Osttirol, Virgen und Oberdrauburg in Kärnten brachen bereits in der Früh drei Sternfahrten zum großen Klimastaffelfest nach Dölsach auf. Auch rund 90 Schüler aus Lienz und Umgebung sowie die Sieger des Schulmalwettbewerbs „Crazy Bike“ aus dem Bezirk waren mit dabei.**

„Wir radeln für den Klimaschutz!“ lautete das Motto unter dem sich die Sternradler aus Matrei i. O., Virgen und Oberdrauburg in Kärnten sowie rund 90 Schüler aus Lienz und Umgebung zum Klimastaffelfest nach Dölsach aufmachten. Auf dem Parkplatz Aguntum in Dölsach war dann auch richtig was los. Die Besucher erwartete ein buntes Programm mit Spaßrädern zum Testen, ÖAMTC-Fahrradcodierungen, einer Fahrrad-Servicestation, einem Klimaquiz, einer Hüpfburg, der Preisverleihung zum Malwettbewerb „Crazy Bike“ uvm.

Klimaschutzbeauftragter Ekkehard Allinger-Csollich freute sich über die hohe Teilnahme am Staffelfest: „Die

Klimastaffel macht heuer bereits zum zwölften Mal Station in Tirol. Das Anliegen der österreichweiten Klimatour ist dennoch aktueller denn je. Ich bedanke mich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihr Engagement für den Klimaschutz und bei der Gemeinde Dölsach für die perfekte Organisation des Festes.“

Ein Programmpunkt war die Auszeichnung der Gewinner des Schulmalwettbewerbs „Crazy Bike“ aus dem Bezirk: Veronika Zeiner aus der Volksschule Thurn hatte das „coolste“ und fantasievollste „Crazy Bike“ gezeichnet und durfte sich als Erstplatzierte über ein Fahrrad freuen. Gutscheine von einem Sportgeschäft für den zweiten und dritten Platz gab's für Emanuel Staben-



*Die Gewinner des Malwettbewerbs mit (v. l.)  
Vize-Bgm. Gertraud Oberbichler (Nußdorf-Debant), GR Bernhard Kurz-thaler (Thurn), Bgm. Josef Mair (Dölsach), Bezirksschulinspektorin Elisabeth Bachler, Anna Schwerzler (Klimabündnis Tirol) und Ekkehard Allinger-Csollich (Land Tirol).*



*Erster Preis Malwettbewerb.*



Viel Spaß hatten die SchülerInnen beim Klimastaffelfest in Dölsach.



Fotorechte: Klimabündnis Tirol

theiner aus der Volksschule Debant und für Aileen Kleinercher aus der Volksschule St. Jakob. Anna Schwerzler, die die Auszeichnung vornahm: „Mit ‚Crazy Bike‘ werden Kinder bereits in einem sehr frühen Alter spielerisch für umweltfreundliche und gesunde Mobilität sensibilisiert. Dieser Ansatz ist sehr wichtig, denn unsere Kinder sind die Verkehrsteilnehmer der Zukunft“,



Fahrradcodierung.

so die Geschäftsführerin von Klimabündnis Tirol. „Schön ist es auch, dass heute so viele Schüler zum Klimastaffelfest nach Dölsach gekommen sind.“

Die Klimastaffel selbst ist um etwa 11 Uhr aus Salzburg kommend auf dem Parkplatz Aguntum in Dölsach eingetroffen. Ab 11.30 Uhr erwartete die Besucher ein buntes Programm. Das Fest in Dölsach dauerte bis 13.30 Uhr. Am Nachmittag ist die Staffel dann weiter nach Kärnten aufgebrochen.

Der Startschuss zur Staffel ist heuer am 22. Juni in Wien gefallen. Bis zum 4. Juli führte die Tour rund 1.300 Kilometer mit umweltfreundlichen Verkehrsmitteln durch ganz Österreich.

### „Crazy Bike“

Der Mal- und Zeichenwettbewerb „Crazy Bike“ wird im Rahmen des Interreg-Projekts „Schulen mobil“ in Tirol, Südtirol und in der Region Friaul-Julisch Venetien durchgeführt. 2.500 Schüler haben heuer mitgemacht und ihr Fantasie-Wunschrad gezeichnet. Neben den drei Hauptpreisträgern wurden jeweils auch drei Bezirkssieger ermittelt.

### Interreg-Projekt „Schulen mobil“

„Schulen mobil“ versteht sich als Informationsplattform für Pädagogen in Tirol und Südtirol zum Thema „umweltfreundliche Mobilität in Schulen“. Dazu wur-

den bereits bestehende Schulangebote gesammelt. Zugleich wurden und werden im Rahmen des Projekts auch neue Unterrichtsmodule entwickelt.

„Schulen mobil“ ist ein Gemeinschaftsprojekt von Klimabündnis Tirol, dem Ökoinstitut Südtirol/Alto Adige, dem Kuratorium für Verkehrssicherheit/Landesstelle Tirol, der Gemeinde Valvasone/Lokale

Agenda 21, dem Land Tirol und der Autonomen Provinz Bozen – Südtirol kofinanziert durch Mittel des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung – INTERREG IV A Italien Österreich.

### Das Klimabündnis

Das Klimabündnis ist das größte kommunale Klimaschutz-Netzwerk Europas. Die globale Partnerschaft verbindet mehr als 1.600 Gemeinden aus 18 Ländern in Europa mit den Indigenen Völkern des Regenwaldes. In Österreich haben sich 931 Gemeinden, 675 Betriebe und 300 Bildungseinrichtungen zur Reduktion der Treibhausgas-Emissionen und zum Schutz des Regenwaldes verpflichtet. In Tirol sind bisher das Land Tirol sowie 55 Gemeinden, 14 Betriebe und zehn Bildungseinrichtungen dem Klimabündnis beigetreten. [www.klimabuendnis.at](http://www.klimabuendnis.at)

### Weitere Informationen:

#### Klimabündnis Tirol

Mag. Anna Schwerzler

Anichstraße 34, 6020 Innsbruck

Tel. 0664-5312946

[tirol@klimabuendnis.at](mailto:tirol@klimabuendnis.at) • [www.klimastaffel.at](http://www.klimastaffel.at)



# NIMM AUTOFREI!

Ein Herz für  
Umwelt und  
Wirtschaft.



Autofreier Tag  
21. September

## Unsere Gemeinde macht mit!

Am 21. September  
ist es soweit:  
Unter dem Motto  
„Nimm autofrei!“ ruft heuer  
wieder eine breite  
Tiroler Plattform zur Teilnahme  
am europaweiten Autofreien  
Tag auf.  
Unsere Gemeinde ist mit  
dabei!

### Autofreier Tag 2012 in Tirol und Europa

Über 90 Tiroler Gemeinden, das Land Tirol, der Verkehrsverbund Tirol (VVT), die ÖBB, die IVB sowie Klimabündnis Tirol bewerben gemeinsam die Initiative für den Klimaschutz. Der Autofreie Tag findet heuer europaweit bereits zum dreizehnten Mal statt. Der Aktionstag soll keine Einmalaktion sein, sondern Anstoß geben zu einer langfristigen Änderung unseres Verkehrsverhaltens. In Tirol wird der Autofreie Tag von Klimabündnis Tirol koordiniert.

#### Es ist Zeit, zu handeln!

Der Klimawandel ist eine große Herausforderung für uns alle. Sorgenkind Nummer eins ist das ungebremste Verkehrswachstum. Eine Änderung unseres Verkehrsverhaltens wird damit zum Schlüsselfaktor für die zukünftige Klimaentwicklung. Als Verkehrsteilnehmer kann jede/-r Einzelne tagtäglich zum Klimaschutz beitragen.

#### Wegstrecken

Jede zweite Autofahrt ist kürzer als vier Kilometer, ein Fünftel aller Wege, die mit dem Auto zurückgelegt werden, liegen unter 2,5 km. Etwa jede zehnte Strecke ist gar kürzer als 1 km (Quelle: VCÖ). Umweltfreundlich unterwegs zu sein, spart Geld: Laut Angaben des VCÖ verbraucht ein Pkw unmittelbar nach dem Start viermal und nach einem Kilometer die doppelte Menge an Treibstoff. Der optimale Verbrauch tritt erst nach vier Kilometern ein (VCÖ-Leitfaden, „Sprintsparend mobil“).

### Einkaufen mit dem Fahrrad

Eine aktuelle Studie des Lebensministeriums belegt, dass fast drei Viertel aller Einkäufe mit dem Fahrrad transportiert werden könnten (Wirtschaftsfaktor Radfahren, 2009, Lebensministerium). Gleichzeitig bietet der Fachhandel eine breite Palette an Radzubehör an: Körbe, Packtaschen, Trolleys und Fahrradanhänger machen Einkäufen mit dem Fahrrad zu einer praktischen und klimafreundlichen Alternative zum Auto. Rund 30 % der Tiroler nutzen das Fahrrad bereits für ihre Einkäufe. Wer beispielsweise mit dem Auto zum drei Kilometer entfernten Geschäft fährt, produziert 1,75 kg CO<sub>2</sub> und muss mit Spritkosten von rund 1 € rechnen (VCÖ, 2011).

#### Zur Arbeit mit dem Fahrrad spart Kosten

Neueste Studien des VCÖ zeigen, dass jede/r dritte Beschäftigte in Österreich in „Radfahr-Distanz“ zur Arbeit wohnt. Österreichweit fahren bereits 247.000 Menschen mit dem Rad in die Arbeit, in Tirol sind es 27.000. Wer das Rad für seinen Arbeitsweg nutzt, spart viel Geld. Fährt man beispielsweise 150 Tage im Jahr fünf Kilometer mit dem Rad zur Arbeit, verringern sich die Spritkosten um etwa 170 € (VCÖ, 2011).

#### Radeln fördert die Gesundheit und macht glücklich

Eine halbe Stunde tägliches Radfahren senkt das Risiko für einen Herzinfarkt, für Diabetes und Fettstoffwechselstörungen um 50 %. Radfahren macht zudem glücklich, denn durch die regelmäßige Bewegung produziert Ihr Gehirn vermehrt Endorphine.



### **Klimafreundlich mit dem (Elektro-)Fahrrad**

Das Fahrrad ist auf Kurzstrecken das schnellste und flexibelste Verkehrsmittel. Das gilt besonders für die neuen Elektrofahrräder, mit denen auch Steigungen leicht zu überwinden sind. Die schicken Radmodelle unterstützen durch modernste Akkutechnik die eigene Muskelkraft und machen Radfahren durch Reichweiten bis zu 100 km zu einer echten Alternative.

### **Gehen hält fit**

Wussten Sie, dass Sie mit regelmäßigem zu Fuß gehen nicht nur Ihren Körper, sondern auch Ihr Gedächtnis fit halten? Denn gleichmäßige Gehbewegungen steigern unsere Denk- und Leistungsfähigkeit und unterstützen uns beim Abschalten und Entspannen.

### **Bus- und Bahnfahren spart Kosten**

Wussten Sie, dass ein täglich im Auto zurückgelegter Arbeitsweg von 20 km im Jahr durchschnittlich 3.700 € kostet? Fahren Sie hingegen mit Bus oder Bahn, zahlen Sie weniger als ein Viertel dieses Betrages. Außerdem gewährt das Land Tirol Pendlern mit Anspruch auf eine Pendlerpauschale eine 20%ige Ermäßigung auf eine VVT-Jahreskarte.

### **Spritsparen mit dem Auto**

Mehr als 10 % ihres Spritverbrauchs und damit auch des Kohlendioxidaustrittes können Autofahrer mit der richtigen Fahrtechnik einsparen. Für Pendler, die auf ihr Auto angewiesen sind, ergibt das in Zeiten hoher Energiepreise eine beträchtliche Summe. Wichtige Tipps zum erfolgreichen Spritsparen gibt das Lebensministerium unter der Internetadresse [www.spritspar.at](http://www.spritspar.at)

### **Bedeutung des Autofreien Tages für Tirol**

Für Tirol hat die europaweite Klimaschutzinitiative eine besondere Bedeutung. Denn im Inntal sind die Auswirkungen des ständig wachsenden Verkehrsaufkommens besonders spürbar: Luftverschmutzung, Lärm und Stress beeinträchtigen die Lebensqualität in unserem Land. Seit 1990 sind die CO<sub>2</sub>-Emissionen aus dem Verkehr um 71,4 % angestiegen. Tirol verzeichnet damit den höchsten Anstieg

im Bundesländervergleich (VCÖ, 2011). Durch die hohe Schadstoffbelastung, insbesondere durch Feinstaub, kommt Tirol aber auch als Wirtschaftsstandort zunehmend unter Druck. Durch ein umweltfreundliches Verkehrsverhalten kann jede/r Einzelne zur Entlastung beitragen.

### **Machen Sie mit!**

Die Gemeinde DÖLSACH lädt ihre Gemeindebürger am 21. September ein, am Autofreien Tag teilzunehmen und ein Zeichen für den Klimaschutz zu setzen. Jede/r Einzelne kann durch eine umweltfreundliche Verkehrsmittelwahl bei der Fahrt zum Arbeitsplatz, beim Einkaufen, in der Freizeit oder auf dem Weg zur Schule tagtäglich zur Verkehrsentslastung beitragen! Der Autofreie Tag soll keine Einmalaktion sein, sondern einen Anstoß für eine langfristige Änderung unseres Verkehrsverhaltens geben.

### **Achtung!**

Aus diesem Grund wird am Freitag, 21. September 2012, die Auffahrt ab dem Gasthof Tirolerhof zum Gemeindeamt, Volksschule, Kindergarten, Kirche in der Zeit von 7 bis 12 Uhr gesperrt!

### **Klimabündnis Tirol koordiniert und unterstützt die Gemeinden beim Autofreien Tag in Tirol.**

Der Autofreie Tag in Tirol wird im Rahmen des INTERREG IV A-Projekts „Gemeinden mobil“ von Klimabündnis Tirol organisiert. Klimabündnis Österreich koordiniert österreichweit die europäische Klimaschutzinitiative.

Für Fragen stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung.

### **Klimabündnis Tirol**

Mag. Anna Schwerzler

Leopoldstraße 2, 6020 Innsbruck

Tel. 0512-583558

[tirol@klimabuendnis.at](mailto:tirol@klimabuendnis.at) • [www.klimabuendnis.at/tirol](http://www.klimabuendnis.at/tirol)



# Wenn die Lösung im Problem gefunden wird ...

... ist manchmal ein ÖZIV SUPPORT Coach im Spiel. Durch Begleitung von Menschen mit Körper-/Sinnesbehinderung oder chronischer Erkrankung und Problemen am Arbeitsmarkt bieten die ÖZIV SUPPORT Coaches Unterstützung und Hilfe zur Selbsthilfe.



Die Themenstellungen, mit denen sich Menschen an ÖZIV SUPPORT wenden, sind vielfältig: Der Umgang mit der eigenen Behinderung oder Erkrankung, das Erarbeiten einer inneren Balance, das Ziehen von Grenzen, Schutz vor Burn-out oder die Suche nach neuem Lebenssinn sind solche Themen. Auch Überforderung am Arbeitsplatz, Angst vor Jobverlust, Mobbing und soziale Ausgrenzung sind Bereiche, die im Coaching Platz finden. Nicht zu vergessen sind auch massive Existenzängste, bedingt durch finanzielle Sorgen oder familiäre Krisen.

## Was passiert in einem Coaching?

Ziel eines Coachings ist es, dass die Klientinnen und Klienten durch Beantwortung spezieller Fragen selber die Lösung für ihr Problem finden, ihr Anliegen mit einer anderen Sichtweise betrachten oder neue Handlungsspielräume erkennen. Anders ausgedrückt: Die Klienten erarbeiten sich die Lösung ihrer Probleme selbst.

Eine der gängigsten Coachingmethoden sind die unterschiedlichen Fragetechniken: Es gibt z. B. klärende Fragen, konkretisierende Fragen, Fragen nach der Intensität eines Problems und Fragen, die Ressourcen und Fähigkeiten aktivieren.

Die ÖZIV SUPPORT Coaches sind nicht nur selber durch die Schule des Lebens gegangen – die meisten von ihnen mussten sich auch dem Thema Krank-



heit oder Behinderung stellen – und bringen so ein erhöhtes Maß an Verständnis für die Anliegen ihrer Klienten mit.

Neben der ständigen Weiterbildung in behindertenrelevanten Rechtsfragen sind die ÖZIV SUPPORT Coaches ausgebildet in verschiedenen Coachingmethoden wie der Arbeit mit Glaubenssätzen, Arbeit mit Symbolen und Lebensrollen, um die wichtigsten zu nennen. Und immer gilt: Im Mittelpunkt des Coachings steht der Mensch mit seinen Bedürfnissen und Anliegen.

Die Klientinnen und Klienten können sich im Coaching in **wertschätzender und vertraulicher** Atmosphäre offen und respektvoll mit der Konkretisierung ihrer Lebensthemen auseinandersetzen.



Die Klientinnen und Klienten von ÖZIV SUPPORT haben den unterschiedlichsten sozialen und beruflichen Hintergrund und kommen oft mit mehreren Anliegen gleichzeitig. Die Anzahl und Häufigkeit der Termine richtet sich nach dem Bedarf der

Menschen, die zu uns kommen. Ein Coachingprozess kann bis zu einem Jahr dauern.

Da dieses Angebot für Menschen mit Behinderung vom Bundessozialamt/Landesstelle Tirol aus Mitteln der Beschäftigungsoffensive der österreichischen Bundesregierung finanziert wird, fallen für die Klientinnen und Klienten keine Kosten an.

## ÖZIV SUPPORT steht österreichweit zur Verfügung, der Standort für Osttirol ist:

9905 Gaimberg, Wartschensiedlung 5  
Tel. 04852-65193, Fax 04852-65093

Mobil:

Maria Eppacher, Tel. 0699-15660603

Wolfgang Rennhofer, Tel. 0699-15660610

### Beratungszeiten:

Dienstag bis Donnerstag 9 bis 12 Uhr

### Mobile Beratungstermine:

Gemeindeämter Matrei und Sillian nach Vereinbarung





Es ist nie vorhersehbar, wann ein Notfall eintritt bzw. man vor der Wahl steht, Erste Hilfe zu leisten. Aber wenn, dann hat man keine Wahl – denn Erste Hilfeleistung ist eine Pflicht ...

Macht Sie der Gedanke daran nervös? Möchten Sie gerne ruhig bleiben, überlegt handeln und mit den richtigen Handgriffen helfen können?

### Ein Erste-Hilfe-Kurs hilft Ihnen dabei!

Sehr oft scheuen sich Menschen vor einer Hilfe-Leistung; nicht aus Unwillen, sondern weil sie unsicher sind oder Angst haben, etwas falsch zu machen. **Dabei ist das Einzige, was man falsch machen kann, nichts zu tun!** Allein das Absetzen eines Notrufs, ist eine der

## Ich bin die Erste Wahl – Ich bin die Erste Hilfe

wichtigen Maßnahmen, um menschliches Leben zu retten und bedrohende Gefahren bis zum Eintreffen professioneller Hilfe abzuwenden oder zu mindern.

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf! Die Servicestelle des Roten Kreuzes Osttirol, Herr Günter Payer, unter Tel. 04852-62321 (von Montag bis Freitag, 8 bis 17 Uhr), informiert Sie gerne über die aktuellen Kurspreise sowie unser vielfältiges Kursangebot:

- Unterweisung lebensrettende Sofortmaßnahmen am Unfallort/Führerscheinkurs (6 Std.)
- Erste Hilfe-Kurs (16 Std.) / Auffrischkurs (8 Std.)
- Erste Hilfe bei Säuglings- und Kindernotfällen (9 Std.)
- Erste Hilfe-Outdoor-Kurs (8 Std. im Freien bei sechs Stationen)
- Erste Hilfe im Vergiftungsnotfall (Giftverordnung 2000, Giftbezugslizenz)
- Erste Hilfe für Menschen mit mentaler Behinderung, Lernschwierigkeiten und bes. Förderbedarf.



### Erste Hilfe – weil jede Minute zählt!

Die meisten Notfälle passieren im familiären und häuslichen Umfeld, sodass Ihr Wissen und Können meist Ihren Angehörigen und Freunden nützen wird. Der Erste Hilfe-Grundkurs hat zum Ziel, die Kursteilnehmer mit der Hilfeleistung nach Unfällen oder bei Eintritt plötzlicher Erkrankungen so sicher und vertraut zu machen, dass sie selbständig und richtig Erste Hilfe leisten können. Die Beschäftigung mit verschiedenen Unfallursachen trägt zur Unfallprävention bei.

Auch junge Menschen in Osttirol werden frühzeitig zur eigenständigen Hilfeleistung bei lebensbedrohlichen Notfällen „erzogen“. Alle Schüler der siebten Schulstufe werden im Gemeinschaftsprojekt „just do it“ von Jugendrotkreuz, Bezirkskrankenhaus Lienz und Rotem Kreuz in der Herz-Lungen-Wiederbelebung geschult.

**Sie sind die Erste Wahl – Sie sind die Erste Hilfe!**



# bildungsinfo-tirol in Lienz.

## Die Anlaufstelle für alle Fragen rund um Bildung und Beruf.

Satt immer das Gleiche zu tun? Durstig nach Veränderung? Hungrig auf etwas Neues?

Die bildungsinfo-tirol bietet in beruflichen Umbruchs- und Veränderungsphasen Orientierungshilfe. Sie informiert und motiviert. Die bildungsinfo-tirol bietet Unterstützung beim Planen, Treffen und Umsetzen von Bildungs- und Berufsentscheidungen.

Die bildungsinfo-tirol ist ein kostenloses Informations- und Beratungsangebot, das zweimal pro Woche in Lienz angeboten wird. Egal ob es um den Berufseinstieg, Neuorientierung, Tipps für die Weiterbildung, Infos zu Förderungen oder Vereinbarkeit von Familie und Beruf geht, gemeinsam werden nächste Schritte in die berufliche Zukunft erarbeitet.

Bildungsberaterin Annelies Hatz erzählt ein Beispiel, das ihr gut in Erinnerung ist: „Ein Mann, der seit seiner Lehrzeit im Gastgewerbe tätig war, wollte sich beruflich verändern, um mehr Zeit für seine Familie zu haben. In der Beratung erarbeiteten wir seine Stärken,

Fähigkeiten und Möglichkeiten. Er entschied sich dazu, sich im kaufmännischen Bereich weiterzubilden. Jetzt arbeitet er in einem Hotel in der Verwaltung.“

Die Anzahl der Termine ist abhängig von der Fragestellung. Die Beratung reicht vom telefonischen Infoaustausch, zum Erarbeiten der Stärken und Fähigkeiten bis hin zum Planen von konkreten Schritten.

**Lienz:** jeden Dienstag, Dolomitencenter, Amlacher Straße 2, Stiege 3, 2. Stock  
 jeden Donnerstag, Arbeiterkammer Lienz, Beda Weber-Gasse 22  
 jeweils von 10.00 bis 13.00 und 14.00 bis 18.00 Uhr

**Beraterin:** Annelies Hatz-Mutschlechner

**Nähere Informationen und**

**Terminvereinbarungen:**

Kostenlose Infohotline: 0800-500 820

annelies.hatz@amg-tirol.at

Homepage: [www.bildungsinfo-tirol.at](http://www.bildungsinfo-tirol.at)



Das Projekt wird gefördert aus Mitteln des ESF, des bm:ukk, der Arbeiterkammer Tirol und dem Land Tirol.



◀ *Rechts im Bild: Annelies Hatz-Mutschlechner, Bildungs- und Berufsberaterin in Osttirol.*

**IMPRESSUM:** Herausgeber, Gestaltung und für den Inhalt verantwortlich: Gemeinde Dölsach – vertreten durch Bgm. Josef MAIR. Erscheint viermal jährlich. Satz und Druck: Oberdruck Digital Medienproduktion GmbH, Dölsach. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier – Biotop 3. Erscheinungsort Dölsach. Verlagspostamt 9900 Lienz.



# Elternverein der Volksschule Dölsach

Am 28. Juni 2012 fand heuer das Schulabschlussfest unter dem Motto „Spiel und Spaß mit Wasser“ statt. Austragungsort, wie könnte es passender sein, das Dölsacher Schwimmbad. Bei tropischen Temperaturen galt es für Lehrer und Schüler einige Aufgaben im Stationsbetrieb zu bewältigen, welche zum Teil höchste Konzentration und Geschicklichkeit erforderten, wie z. B. Hindernislauf mit Flossen, Wasserpistolen-Zielspritzten, Schöpfkellen-Wettrennen, Angeln und Früchte fischen. Verschnaufen konnte man bei der Jausenstation, wo köstliche Schinken-Käse-Toasts angeboten wurden.



Als Höhepunkt des Festes durften alle Kinder einen von 107 aufgeblasenen Wasserbällen aus dem Schwimmbaden fischen, die von unseren vielen Sponsoren bereitgestellt wurden. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an all unsere Gönner sowie der Raika Dölsach und auch der Gemeinde Dölsach, die zum Abschluss noch für jedes Kind ein Eis spendierte. Mit einem Sprung ins kühle Nass ging ein heißer Vormittag viel zu schnell zu Ende.



# Volksschule Dölsach

Die glücklichen Gewinner mit dem Leiter der Raiffeisenbank Lienzer Talboden Zweigstelle Dölsach, Herrn Gotthard Brandstätter, und Volksschuldirektorin Renate Salcher.  
Foto: Rita Maurer



## 42. INTERNATIONALER

### RAIFFEISEN-JUGENDWETTBEWERB

Das Thema des diesjährigen Malwettbewerbes lautete „Jung und Alt – Du und die Großen“. Alle Schülerinnen und Schüler der Volksschule Dölsach wurden bei der Preisverteilung wieder für ihre Teilnahme belohnt. Die glücklichen Gewinner bekamen die Preis vom Leiter der Raiffeisenbank Lienzer Talboden Zweigstelle Dölsach, Herrn Gotthard Brandstätter, in Anwesenheit von VSD Renate Salcher überreicht.

## BRAUCH-TANZ-PROJEKT

Die 3a-Klasse der Volksschule Dölsach nahm am Brauch-Tanz-Projekt des Tiroler Landestrachtenverbandes teil. Ziel des Vorhabens war es, den Kindern Volkstanz und Brauchkultur näher zu bringen und durch das gemeinsame Tanzen die soziale Kompetenz zu fördern.

Der Bezirksreferent des Projektes, Herr Hans Theurl aus Assling, übte mit den Schülerinnen und Schülern mit Engagement und Freude einige Tänze

ein, die am 12. Juni 2012 beim Seniorennachmittag im Tirolerhof aufgeführt wurden. Zur Belohnung erhielten die jungen Tänzerinnen und Tänzer ein Brauch-Tanz-Diplom überreicht.



Fotos:  
Monika Pichler



## VOLKSSCHULE DÖLSACH:

# SCHULBEGINN

Mittwoch, 5. September 2012

Treffpunkt:

7.45 Uhr auf dem Schulplatz

Eröffnungsgottesdienst: 8.00 Uhr

Einweisung in die Klassen  
bis 9.25 Uhr

Buffet des Elternvereins  
bis ca. 10.00 Uhr

Ein herzliches Dankeschön allen  
Schulpartnern für ihren Einsatz  
und die Unterstützung sowie für  
die gute Zusammenarbeit im  
vergangenen Schuljahr!

Aktuelles aus dem Schuljahr  
2011/12 finden Sie  
auf unserer Homepage:  
[www.vs-doelsach.jimdo.at](http://www.vs-doelsach.jimdo.at)

## Ministranten im Gasthof Kapaun

Anlässlich unseres Abschlusstreffens (Juni) vor den Sommerferien versammelten sich viele der Ministranten auf dem Dölsacher Schulplatz.

Die Überraschung war groß, als plötzlich der „Gosser Lois“ mit seiner **Glockner-Marie** vorfuhr.

Die anschließende Lienzer Talboden-Rundfahrt mit dem Oldtimer war sehr originell und wird uns unvergesslich bleiben. In diesem Zuge wurde die Glockner-Marie von Hrn. Pfarrer Bruno Decristoforo auch gesegnet.

Lois, **VERGELTS GOTT** für die spendierte Rundfahrt.

Angekommen im Gasthof Kapaun, wurden wir von der Wirtin Gertraud Eder großzügig und freundlich bewirtet und nahmen ihre Gastfreundschaft reichlich in Anspruch.

Auch dir, **Gertraud Eder**, mitsamt deinem Team ein herzliches **VERGELTS GOTT** für das gesponserte Essen.  
*Bernadette Kofler, Sonja Plattner*



# GEMEINDERATSSITZUNGEN

**MONTAG, 7. MAI 2012**

Das Protokoll der Sitzung vom 26. April 2012 wird genehmigt und unterfertigt. Der Bürgermeister berichtet über folgende Themen:

- Die **Wasserrechts-Verhandlung** für die Pumpleitung von (ehem.) Seibt bis Görttschach-Oberdorf findet am 8. Mai 2012 statt.
- Der Bescheid für die Errichtung der **Entsäuerungsanlage** ist in Rechtskraft erwachsen. Die Fa. Bachlechner Bau GmbH. hat ein Angebot für die Materialkosten in der Höhe von 8.000 € unterbreitet. Mit Eigenleistung des Bauhofes, der technischen Einrichtung, TIWAG-Anschluss sowie Errichtung eines Abwasserkanals wird man mit Gesamtkosten in der Höhe von 50.000 € das Auslangen finden können. Eine diesbezügliche Anfrage von GV Walter Matschnig bezüglich Angebot Oberkofler beantwortet der Bürgermeister damit, dass diese Variante teurer kommen würde.

## Raumordnung Dölsach

Der Bürgermeister bringt dem Gemeinderat eine Stellungnahme der Wildbach- und Lawinenverbauung – Gebietsbauleitung Osttirol – vom 23. April 2012 betreffend der Flächenwidmungsplanänderung im Bereich der Gp. 25/6, u. a., KG Dölsach (Erwin Greil), zur Kenntnis. Demnach wird eine Änderung des Flächenwidmungsplanes seitens des Amtssachverständigen DI Albert Pichler abgelehnt, da durch die vorgesehene Bebauung die Zufahrt zum Bachlauf blockiert und die Erhaltung der Schutzfunktion der Schutzbauten erschwert wird. Der Bürgermeister stellt fest, dass die vor Ort besprochene Variante (Wegverlegung an das Bachufer) die einzige Möglichkeit für eine Flächenumwidmung in diesem Bereich darstellt. Nach einigen Wortmeldungen nimmt der Gemeinderat dies zur Kenntnis.

Folgender Bauwerber erhielt **Erschließungskosten** vorgeschrieben:

Land Tirol, Landesforstgarten, Görttschach 60

Es wird einstimmig beschlossen, dem Bauwerber 30 % der Abgabe als Gewerbeförderung zu gewähren.

Folgende Ansuchen um Solarförderungen und um **Förderung einer Photovoltaikanlage** sind eingelangt:

Christa Gomig, Göriach 7 (4,90 kWpeak)

Hilda Gomig, Göriach 7 (4,90 kWpeak)

Es wird einstimmig beschlossen, den Förderwerbern o. a. Zuschuss zu gewähren.

Ansuchen um Förderung für ein Elektrofahrrad sind keine eingelangt.

- a) Der Gemeinderat der Gemeinde Dölsach erlässt nach den Bestimmungen des Tiroler Abfallwirtschaftsgesetzes, LGBl. Nr. 3/2008, in der Fassung LGBl. Nr. 28/2011, folgende

## Müllabfuhrordnung der Gemeinde DÖLSACH

### § 1

#### Allgemeine Grundsätze

- 1) Die Gemeinde Dölsach ist Mitglied des Abfallwirtschaftsverbandes Osttirol. Die gesamten im Bereich der Gemeinde anfallenden Siedlungsabfälle sind durch die öffentliche Müllabfuhr der Gemeinde Dölsach gemäß den nachfolgenden Bestimmungen zu entsorgen.
- 2) Nicht der Entsorgungspflicht unterliegen
  - a) gefährliche Abfälle,
  - b) sonstige Abfälle und
  - c) biologisch verwertbare Siedlungsabfälle, die auf einem Grundstück des Inhabers der Abfälle fachgerecht kompostiert werden.

### § 2

#### Begriffsbestimmungen

- 1) **Siedlungsabfälle** sind Abfälle im Sinne des § 2 Abs. 4 Z 2 Abfallwirtschaftsgesetz 2002 (AWG 2002), BGBl. I Nr. 102/2002, in der Fassung BGBl. I Nr. 9/2011. Siedlungsabfälle sind Abfälle aus privaten Haushalten und andere Abfälle, die aufgrund ihrer Beschaffenheit oder Zusammensetzung den Abfällen aus privaten Haushalten ähnlich sind.
- 2) **Restmüll (gemischter Siedlungsabfall)** ist jener Siedlungsabfall, der nach der Trennung von den getrennt zu sammelnden Siedlungsabfällen und dem Sperrmüll verbleibt. Gemischte Siedlungsabfälle im Sinn des Europäischen Abfallverzeichnisses gelten auch dann weiterhin als gemischte Siedlungsabfälle, wenn sie einem Behandlungsverfahren unterzogen worden sind, das ihre Eigenschaften nicht wesentlich verändert hat.
- 3) **Sperrmüll** ist jener Siedlungsabfall, der wegen seiner Größe oder Form nicht in die für die Sammlung

des Siedlungsabfalls auf den einzelnen Grundstücken bestimmten Müllbehälter eingebracht werden kann.

4) **Getrennt zu sammelnde Siedlungsabfälle** sind jene Siedlungsabfälle, die nach bundesrechtlichen Bestimmungen oder einer Verordnung der Landesregierung getrennt vom restlichen Siedlungsabfall zu sammeln sind.

5) **Biologisch verwertbare Siedlungsabfälle** sind z. B. Garten- und Parkabfälle, Nahrungs- und Küchenabfälle aus Haushalten, aus dem Gaststätten- und Cateringgewerbe und aus dem Handel.

6) **Sonstige Abfälle** sind alle dem Tiroler Abfallwirtschaftsgesetz unterliegenden Abfälle mit Ausnahme der Siedlungsabfälle wie betriebliche Produktionsabfälle, Abfälle aus dem Bauwesen, Sandfanginhalte, Rückstände aus der Kanalreinigung, Straßenkehrriecht oder Altreifen.

### § 3 Abfuhrbereich

1) Der Abfuhrbereich umfasst das gesamte Gemeindegebiet der Gemeinde Dölsach.

2) Nicht unter die Abholpflicht fallen:

a) biologisch verwertbare Siedlungsabfälle, die auf einem Grundstück des Inhabers der Abfälle fachgerecht kompostiert werden;

b) sonstige Abfälle;

c) die getrennt zu sammelnden Siedlungsabfälle, die aufgrund der Müllabfuhrordnung zu den Sammelstellen (Sammelinseln in Stribach/Badstube und in Gödnach/Mähdruschgarage sowie Recyclinghof Dölsach bzw. Grünschnitzzwischenlager Dölsach) zu bringen sind;

d) folgende Grundstücke:

In Göriach:

Die Häuser Nr. 17, 18, 19, 23, 24, 25, 38, 44, 45, 46, 47, 61, 63, 65, 78 und 79 (Sammelstelle ist die jeweilige Bundesstraßeneinfahrt), sowie Haus Nr. 3 (Sammelstelle ist der Gemeindegeweg oberhalb).

In Dölsach:

Die Häuser Nr. 1 und 2 (Sammelstelle neben Weberleitenbrücke) sowie Haus Nr. 57 (Sammelstelle neben Sportplatz).

In Görtschach:

Die Häuser Nr. 13 und 15 (Sammelstelle unterhalb Brenner-Bauer) sowie die Häuser Nr. 5, 18, 36, 37, 40 und 41 (Sammelstelle ist die jeweilige Bundesstraßeneinfahrt).

In Gödnach:

Die Häuser Nr. 7, 8, 10, 30, 31 und 54 (Sammelstelle ist bei der Georgsbrücke) sowie die Häuser Nr. 11, 11a, 12, 39, 51, 63 und 90 (Sammelstelle ist die jeweilige Gemeindegewegeneinfahrt).

Die Grundeigentümer bzw. sonst hierüber Verfügungsberechtigten oben angeführter Einzelobjekte haben ihren Restmüll an die jeweils angeführten öffentlichen Sammelstellen zu verbringen und zwar frühestens am Vortag des 14-tägigen Abfuhrtages und spätestens am Abfuhrtag bis 7 Uhr früh (gemäß § 4 Abs. 7).

### § 4 Festlegung der Art, Größe und Anzahl der Müllbehälter

1) Die Sammlung der Siedlungsabfälle darf nur in den folgenden Behältnissen erfolgen:

Dies sind

- a) Restmüllsäcke – 70 Liter Fassungsvermögen;
- b) Restmülltonne – 80, 120 oder 240 Liter Fassungsvermögen;
- c) Restmüllgroßbehälter – 660, 770 oder 800 Liter Fassungsvermögen;
- d) Absetzmulde – 5.000 Liter Fassungsvermögen;
- e) Tonne für biologisch verwertbare Siedlungsabfälle – 35, 80, 120 oder 240 Liter Fassungsvermögen;

2) Festlegung der Mindestbehältervolumen:

- a) Für den Restmüll:
  - Haushalte inklusive landwirtschaftliche Haushalte:  
pro Einwohner/Jahr.....280 l
  - zusätzlich:
    - Zweitwohnsitz  
pro Person/Jahr ..... 140 l
    - Gästezimmervermietung:  
pro Gästebett/Jahr ..... 70 l
    - Gewerbebetriebe  
pro m<sup>2</sup> Betriebsfläche/Jahr ..... 50 l  
je Beschäftigter/Jahr ..... 50 l  
mindestens jedoch pro Jahr ..... 700 l
- b) für biologisch verwertbare Siedlungsabfälle:
  - Haushalte inkl. landwirtschaftliche Haushalte:  
pro Einwohner/Jahr..... 140 l

3) Die Festlegung der für die Anzahl der Müllbehälter maßgeblichen Personenzahl erfolgt unter Bedachtnahme der Bestimmungen des Meldegesetzes, wobei jeweils der 1. Jänner des laufenden Jahres als Stichtag zählt.

4) Die Müllsäcke, Mülltonnen bzw. Müllgroßbehälter und Ansetzmulden werden dem Grundeigentümer von der Gemeinde Dölsach gegen Verrechnung zur Verfügung gestellt.

5) Die Behälter für Restmüll werden 14-tägig, jeweils am Freitag in der Zeit von 7 bis 17 Uhr von der öffentlichen Müllabfuhr abgeholt. Ein diesbezüglicher Müllabfuhrkalender wird jedem Haushalt am Jahresbeginn zur Verfügung gestellt.

Die Behälter für biologisch verwertbare Siedlungsabfälle werden wöchentlich, jeweils am Montag in der Zeit von 7 bis 17 Uhr von der öffentlichen Müllabfuhr abgeholt.

Die Behälter sind vom Grundeigentümer bzw. vom sonst hierüber Verfügungsberechtigten, während dieses Zeitraumes innerhalb des Grundstückes so aufzustellen, dass

- a) für die Hausbewohner und für die Nachbarschaft keine unzumutbare Belästigung durch Staub, Geruch oder Lärm erfolgt
  - b) diese von den Abfallbesitzern ordnungsgemäß benützt werden können
  - c) die Müllbehälter von den Beauftragten der Müllabfuhr auf kürzestem Wege und unter geringstem Zeitverlust abgeholt werden können
- 6) Über- oder unterschreitet das tatsächliche Abfallaufkommen das vorgeschriebene Behältervolumen, so kann eine entsprechende Anpassung des Behältervolumens oder des Abholrhythmus beim Bürgermeister beantragt werden.
- 7) Die Entleerung der Sammelstellen gemäß § 3 Abs. 2 lit. d erfolgt jeweils 14-tägig am Freitag ab 7 Uhr. Diese Abfälle sind daher bis spätestens zu diesem Zeitpunkt an die öffentlichen Sammelstellen zu bringen.

## § 5

### Festlegung des Systems der Abholung von Sperrmüll

- 1) Der Sperrmüll kann jeden Freitag in der Zeit von 15 bis 17 Uhr beim Recyclinghof der Gemeinde Dölsach, 9991 Dölsach – Dölsach 5 b, abgegeben werden.
- 2) Sperriger Haushaltsschrott ist getrennt vom übrigen Sperrmüll abzugeben.

## § 6

### Festlegung des Systems der getrennt zu sammelnden Siedlungsabfälle

- 1) Die Altstoffe und Verpackungen – Glas, Kunststoffe/Verbundstoffe, Papier/Kartonagen, Metalle,

Elektroaltgeräte, Speisefette sowie Textilien dürfen nicht in die nach § 4 vorgesehenen Restmüllbehälter eingebracht werden, sondern sind der jeweils hierfür eingerichteten eigenen Sammlung zu übergeben.

- 2) **Altglas** ist in die aufgestellten Depotcontainer oder am Recyclinghof, getrennt nach Weiß- und Buntglas, einzubringen.

#### **In die Altglasbehälter dürfen nicht eingebracht werden:**

Fensterglas, Spiegelglas, Drahtglas, Windschutzscheiben, Glühbirnen, Steingutflaschen, Porzellan, Leuchtstoffröhren etc.

- 3) **Kunststoff- und Verbundstoffverpackungen:**

Kunststoff- und Verbundstoffverpackungen sind in die aufgestellten Depotcontainer oder am Recyclinghof getrennt in die jeweils hierfür vorgesehenen Container einzubringen.

#### **Zu den Kunststoff- und Verbundstoffverpackungen gehören:**

Kunststofffolien und -flaschen, Joghurtbecher, Milch- und Getränkeverpackungen, Plisterverpackungen, Styroporverpackungen etc.

#### **Nicht zu den Kunststoff- und Verbundstoffverpackungen gehören:**

Spielzeug und Haushaltsgeräte aus Kunststoff, Gummi etc.

- 4) **Altpapier und Kartonagen** sind in die aufgestellten Depotcontainer oder am Recyclinghof getrennt in die jeweils hierfür vorgesehenen Container einzubringen.

#### **Nicht zum Altpapier gehören:**

Kohle- und Durchschreibpapier, Kunststofffolien, Milch- und Getränkeverpackungen, Zellophan, mit gefährlichen Abfällen und Lebensmittelresten verunreinigtes Papier etc.

- 5) **Metallverpackungen und Haushaltsschrott:**

a) Metallverpackungen sind in die aufgestellten Depotcontainer oder am Recyclinghof getrennt in die jeweils hierfür vorgesehenen Container einzubringen.

#### **Metallverpackungen sind:**

Weißblech- und Aludosen, Aluminiumfolien, Konservendosen etc.

#### **Nicht zu den Metallverpackungen gehören:**

Spraydosen, nicht Rest entleerte Mineralöl-, Farb- und Lackdosen etc.

- b) Haushaltsschrott:  
Haushaltsschrott ist am Recyclinghof abzugeben.



**Zum Haushaltsschrott gehören:**

Öfen, Autofelgen, Maschinenteile, Fahrräder, Töpfe etc.

**Nicht zum Haushaltsschrott gehören:**

Autowracks, Kühlgeräte, Ölradiatoren, elektrische Haushaltsgeräte (sofern eine eigene Sammlung für Elektroaltgeräte existiert) etc.

**6) Elektroaltgeräte:**

**Großgeräte** (Herde, Waschmaschinen etc.), **Klein-geräte** (Radios, CD- und DVD-Player, Computer, Haushaltsgeräte etc.) und **Bildschirmgeräte** (TV- und Computer-Bildschirme etc.) sind am Recyclinghof getrennt in die jeweils hierfür vorgesehenen Container einzubringen.

**7) Speisefette/-öle:**

Speisefette und -öle sind im Austauschverfahren in die Behälter beim Recyclinghof einzubringen.

**8) Alttextilien:**

Alttextilien sind am Recyclinghof in die jeweils hierfür vorgesehenen Container einzubringen.

**§ 7**

**Festlegung des Systems  
der Sammlung von biologisch verwertbaren  
Siedlungsabfällen**

**1) Biologisch verwertbare Siedlungsabfälle sind:**

- a) organische Abfälle aus Privatgärten wie Grünschnitt, Baumschnitt, Laub, Blumen-, Obst- und Gemüseabfälle etc.
- b) organische Abfälle aus Haushalten wie Reste aus der Speisenzubereitung, Kaffee- und Teesud samt Filterpapieren, Schnittblumen und Topfpflanzen, Mist und Streu von Kleintieren etc.
- c) organische Abfälle aus dem Gaststätten- und Cateringgewerbe sowie aus dem Handel
- d) unbeschichtetes Papier, welches mit Nahrungsmitteln in Berührung steht (z. B. Servietten) und zur Sammlung und Verwertung von biologisch verwertbaren Siedlungsabfällen geeignet ist.

**2) Nicht biologisch verwertbare Siedlungsabfälle sind:**

Textilien, Staubsaugerbeutel, Asche, Windeln, Hygieneartikel, künstliche Katzenstreu, Schlachtabfälle, Kadaver und Knochen etc.

- 3) Biologisch verwertbare Siedlungsabfälle sind, sofern sie nicht unter die Ausnahme des § 3 Abs. 2 lit. a (sogenannte „Eigenkompostierer“) fallen, gesondert in Tonnen entsprechend der Festlegungen im § 4 zu sammeln und zu übergeben.

- 4) So genannte „Eigenkompostierer“ haben die Aufnahme und das Ende ihrer Tätigkeit bei der Gemeinde schriftlich zu melden. Damit verpflichtet sich der „Eigenkompostierer“ ganzjährig sämtliche biologisch verwertbaren Siedlungsabfälle auf dem eigenem Grundstück zu kompostieren (= Meldepflicht).

- 5) Saisonal anfallende Gartenabfälle (z. B. Baum- und Strauchschnitt) sind beim Grünschnittzwischenlager der Gemeinde Dölsach, südlich des Tennisplatzes auf der Gp. 347/2, KG Dölsach, abzugeben.

**§ 8****Verwendung und Reinigung der Behälter**

- 1) Die aufgestellten Behälter sind so zu verwenden, dass die Verschmutzung der Behälter und der Aufstellungsorte möglichst hinten gehalten wird. Die Ablagerung von Abfällen neben den Behältern auch im Falle deren Überfüllung, ist untersagt.
- 2) Die Reinigung der Müllbehälter hat regelmäßig durch den Grundeigentümer oder sonstige Verfügungsberechtigte zu erfolgen.
- 3) Das Einbringen von flüssigen und heißen Abfällen in die Behälter ist untersagt.

**§ 9****Überwachungs- und Auskunftspflicht**

Die Eigentümer von Grundstücken oder die sonst hierüber Verfügungsberechtigten sind verpflichtet, den Bediensteten der Gemeinde die zur Überwachung der Einhaltung der Bestimmungen dieser Verordnung erforderlichen Auskünfte zu erteilen und das Betreten ihrer Grundstücke und der darauf befindlichen Anlagen zum Zweck dieser Überwachung zu dulden.

**§ 10****Strafbestimmungen**

Zuwiderhandlungen gegen die Müllabfuhrordnung werden gemäß § 20 des Tiroler Abfallwirtschaftsgesetzes, LGBl. Nr. 3/2008, in der Fassung LGBl. Nr. 28/2011, bestraft.

**§ 11****In-Kraft-Treten**

- 1) Die Müllabfuhrordnung der Gemeinde Dölsach tritt mit 1. Oktober 2012 in Kraft.
- 2) Gleichzeitig tritt die Müllabfuhrordnung vom 3. Dezember 1991 außer Kraft.

Abstimmungsergebnis: einstimmig!

b) Der Gemeinderat der Gemeinde Dölsach erlässt aufgrund des § 1 des Tiroler Abfallgebührengesetzes, LGBl. Nr. 36/1991, folgende

# Abfallgebühren- verordnung der Gemeinde DÖLSACH

## § 1 Arten der Gebühren

Die Gemeinde Dölsach hebt zur Deckung des Aufwandes, der ihr durch die Entsorgung von Abfällen und die Abfallberatung entsteht, Abfallgebühren in Form einer Grundgebühr und einer weiteren Gebühr ein.

## § 2 Entstehen der Gebührenpflicht

- 1) Der Gebührenanspruch auf die Grundgebühr entsteht mit der Bereitstellung von Einrichtungen und Anlagen zur Entsorgung von Abfällen sowie der Abfallberatung.
- 2) Der Gebührenanspruch auf die weitere Gebühr entsteht mit der Übergabe der Abfälle an die zu deren Abholung oder Sammlung bestimmten Einrichtungen bzw. Anlagen.

## § 3 Grundgebühr

- 1) Als Bemessungsgrundlage für die Vorschreibung der Grundgebühr wird die Art, Zahl und Größe der einem Grundstück zugewiesenen Behälter festgelegt.
- 2) Die Grundgebühr beträgt (je 1 Müll 0,135 €)
 

– für einen 70-Liter-Müllsack .....	9,45 €
beim Behältersystem mit 14-tägiger Abfuhr pro Entleerung	
– für einen 35-Liter-Behälter .....	4,73 €
– für einen 80-Liter-Behälter .....	10,80 €
– für einen 120-Liter-Behälter .....	16,20 €
– für einen 240-Liter-Behälter .....	32,40 €
– für einen 660-Liter-Behälter .....	89,10 €
– für einen 770-Liter-Behälter .....	103,95 €
– für einen 800-Liter-Behälter .....	108,00 €
– für einen 5.000-Liter-Absetzmulde .....	576,00 €

Diese Gebührensätze werden ihrer Höhe nach vom Gemeinderat jährlich festgelegt.

3) Mit der Entrichtung der Grundgebühr für Restmüll aus Haushalten erwirbt der Gebührenpflichtige folgenden Anspruch auf den kostenlosen Bezug von Restmüllsäcken:

1-Personen-Haushalt	4 Restmüllsäcke
2-Personen-Haushalt	8 Restmüllsäcke
3-Personen-Haushalt	12 Restmüllsäcke
4-Personen-Haushalt	16 Restmüllsäcke
5-Personen-Haushalt	20 Restmüllsäcke
6- und Mehr-Personen-Haushalt	24 Restmüllsäcke

4) Mit der Entrichtung der Mindestgrundgebühr für Restmüll von Betrieben erwirbt der Gebührenpflichtige einen Anspruch auf den kostenlosen Bezug von zehn Restmüllsäcken.

## § 4 Weitere Gebühr

1) Als Bemessungsgrundlage für die Vorschreibung der weiteren Gebühr wird die Art, Zahl und Größe der auf einem Grundstück tatsächlich entleerten Müllbehälter – über den 14-tägigen Abfuhrintervall hinaus – festgelegt.

Die tatsächliche Müllmenge wird jeweils im Zeitraum vom vierten Quartal des Vorjahres bis einschließlich dem dritten Quartal des laufenden Jahres erhoben.

- 2) Die weitere Gebühr beträgt (je 1 Müll 0,135 €)
 

– für einen 70-Liter-Müllsack .....	9,45 €
beim Behältersystem mit 14-tägiger Abfuhr pro Entleerung	
– für einen 35-Liter-Behälter .....	4,73 €
– für einen 80-Liter-Behälter .....	10,80 €
– für einen 120-Liter-Behälter .....	16,20 €
– für einen 240-Liter-Behälter .....	32,40 €
– für einen 660-Liter-Behälter .....	89,10 €
– für einen 770-Liter-Behälter .....	103,95 €
– für einen 800-Liter-Behälter .....	108,00 €
– für einen 5.000-Liter-Absetzmulde .....	576,00 €

Diese Gebührensätze werden ihrer Höhe nach vom Gemeinderat jährlich festgelegt.

- 3) Für die Anlieferung bzw. Entsorgung von
  - a) Strauch- und Baumschnitt am Grünschnittzwischenlager
  - b) Sperrmüll in der Wertstoffsammelstelle wird kein Beitrag eingehoben.

## § 5 Vorschreibung, Änderungsstichtag

- 1) Die Gebührenvorschreibung für die Grundgebühr

erfolgt jeweils zum 30. April und die Gebührenvorschrift für die weitere Gebühr jeweils zum 31. Oktober eines jeweiligen Jahres.

- 2) Die weitere Gebühr für Biomüll wird jeweils zum 31. Oktober eines jeweiligen Jahres vorgeschrieben.
- 3) Die weitere Gebühr für zusätzliche Müllsäcke ist bei deren Ausfolgung zu entrichten.
- 4) Die Gebührenschuldner sind verpflichtet, alle Tatsachen, die für das Entstehen, die Änderung oder die Einstellung der Grundgebühr von Bedeutung sind, binnen einer Woche nach Eintritt der maßgeblichen Tatsache der Gemeinde zu melden.
- 5) Die Gültigkeit des Gutscheins (= Gebührenvorschrift Grundgebühr) für den Bezug der kostenlosen Restmüllsäcke endet jeweils am 31. Dezember des auf die Vorschrift folgenden Jahres.

## § 6

### Gebührensuldner, Gesetzliches Pfandrecht

- 1) Schuldner der Abfallgebühren sind die Eigentümer der Grundstücke, für die Einrichtungen und Anlagen zur Entsorgung von Abfällen und die Abfallberatung bereitgestellt werden.
- 2) Steht ein Bauwerk auf fremdem Grund und Boden, so ist der Eigentümer des Bauwerkes, im Falle eines Baurechtes der Inhaber des Baurechtes, Schuldner der Abfallgebühren.
- 3) Für die Abfallgebühren samt Nebengebühren haftet auf dem Grundstück (Bauwerk, Baurecht) ein gesetzliches Pfandrecht.

## § 7

### Umsatzsteuer

In den festgesetzten Gebühren ist die jeweils geltende Umsatzsteuer (derzeit 10 % USt.) enthalten.

## § 8

### Verfahrensbestimmungen

Für das Verfahren gelten die Bestimmungen der Bundesabgabenordnung – BAO – in Verbindung mit dem Tiroler Abgabengesetz – TAbgG, in der jeweils geltenden Fassung.

## § 9

### Inkrafttreten

Diese Verordnung tritt mit 1. Oktober 2012 in Kraft. Gleichzeitig tritt die bisher geltende Abfallge-

bührenverordnung vom 3. Dezember 1991 außer Kraft.

Abstimmungsergebnis: einstimmig!

Der Bürgermeister informiert den Gemeinderat darüber, dass die Angelegenheit **Gemeindeguts-Agrargemeinschaft Stribach** im Vorstand der Gemeinde Dölsach mehrmals behandelt wurde. Ebenso nahm er bei zwei Vollversammlungen der Agrargemeinschaft Stribach teil. In diesem Zusammenhang führt GV Hans Gumpitsch näher aus und berichtet, dass 1963 ca. 24 ha von der Regulierung betroffen waren, davon nach Verkäufen und Grundbeanspruchung durch die Debantbachverbauung noch ca. 17 ha Fläche vorhanden sind. Er ist der Ansicht, dass es Ziel sein sollte, eine Hauptteilung herbeizuführen. Der vom Gemeindevorstand letztlich erarbeitete Vorschlag für eine gütliche Einigung sieht folgende Grundstücke bzw. Bereiche vor:

Aguntum  
Stribacher Sportplatz  
Damm Bereich Kohlplatz  
Badstube (potenzielles Baugebiet)  
Tratte (potenzielles Baugebiet)

Neben diesen ca. 20.000 m<sup>2</sup> Grund ist auch eine Barablöse in der Höhe von 50.000 € vorgesehen. Die Vollversammlung der Agrargemeinschaft Stribach hat diesem Vorschlag bereits einstimmig zugestimmt. Der Bürgermeister berichtet, dass nach positiven Beschlüssen auch die Prüfung bzw. Genehmigung der jeweiligen Aufsichtsbehörden notwendig werden wird. Er berichtet von Gesprächen u. a. mit Dr. Schöpf vom Gemeindeverband, der ihm bestätigte, dass eine Hauptteilung möglich ist, wenn beide Parteien sich einig sind. Anschließend eröffnet er die Diskussion.

GV Matschnig fragt nach, über wie viel Geld die Agrargemeinschaft Stribach verfügt. GV Gumpitsch beantwortet dies mit 147.000 €. GV Matschnig führt aus, dass er sich seit dieser Vorstandssitzung, bei der er den Vorschlag für eine gütliche Trennung mitrug, erkundigt hat. Er erinnert an den Vortrag von Dr. Schöpf in Gaimberg. Er spricht sich nun gegen das Verschenken von Grund an Agrarmitglieder aus und fordert, Rechtssicherheit zu schaffen. Er will von GV Gumpitsch wissen, ob er als Vertreter der Agrargemeinschaft oder als Vertreter der Gemeinde spricht. Es folgen weitere Wortmeldungen von GR Wallensteiner, GV Matschnig, GV Gumpitsch. Vize-Bgm. Mayer lobt die Agrargemeinschaft Stribach für das Zustandbringen eines einstimmigen Beschlusses. Er appelliert an die Vernunft der beteiligten Parteien.

In seiner sehr emotionellen Wortmeldung fordert GR Steinbauer mehr sachliche Grundinformation im Ge-

meinderat ein. Er stellt fest, dass dies heute die erste Information zu diesem Thema sei. Er kritisiert auch die Unehrlichkeit der Oberbehörden bei deren Aus-sendungen. Er erinnert GV Gumpitsch und Vize-Bgm. Mayerl daran, auch als Gemeindevertreter zu agieren. Er fordert, geltendes Recht einzuhalten und ersucht nochmals um mehr Information. Bgm. Mair nimmt dazu Stellung. Ziel sei es zu erfahren, ob im Gemeinderat ein gemeinsamer Weg gefunden werden kann. GR Weingartner erkennt in der Angelegenheit Parallelen zu einer Scheidung. Ein Kompromiss ist einzu-gehen mit dem beide leben können aber keiner zu-frieden ist. GR Possenig stimmt den Ausführungen von GR Steinbauer vollinhaltlich zu. GR Steinbauer wünscht sich mehr Diskussion und stellt fest, dass er nichts gegen die Bauernschaft hat. Vize-Bgm. Martin Mayerl verweist darauf, dass geltendes Recht in die-ser Angelegenheit das Flurverfassungsgesetz darstellt. Dieses sieht für die betroffenen Agrargemeinschaften nur die Führung von zwei Rechnungskreisen vor. Michael Halbfurter (Agrargemeinschaft Stribach) gibt GR Steinbauer ebenfalls Recht und sieht sich in seiner Meinung bestätigt. Er sieht das Problem auch in der heutigen Gesellschaft und erklärt, dass die Agrarge-meinschaft Stribach zu ihrem gefassten Beschluss und dem Angebot steht. GV Mag. Oberegger erkennt in der heutigen Diskussion den ersten Informations-schritt, mehr sei auch nicht geplant gewesen. Der Bür-germeister lobt die Stribacher Bauern für ihren großen Schritt. Er ist der Ansicht, dass ein Konsens gefunden werden sollte und dass dies für die Gemeinde Dölsach gut wäre. Es folgen weitere Wortmeldungen der Stri-bacher Agrarmitglieder (Andrä Glanzl, Andrä Mair, Marianne Oberdorfer). Michael Halbfurter ist der An-sicht, wenn der Behördenapparat erst in Gang gesetzt wird, haben die beiden Parteien (Gemeinde und Agrargemeinschaft Stribach) nichts mehr zu melden, dann reden Rechtsanwälte und entscheiden Gerichte. Nach weiteren Wortmeldungen von GV Gumpitsch und GV Matschnig erklärt GR Steinbauer, dass er die-se sehr emotionelle GR-Sitzung herrlich findet. Er for-dert die Anwesenden auf, kritikfähig zu sein, ist der Ansicht, dass ein Kompromiss zu finden sein wird und hält Drohungen für nicht förderlich.

GR Petra Mietschnig und GR Josef Robert Possenig verlassen zum Ende dieses Punktes die Sitzung.

Der Bürgermeister informiert den Gemeinderat über den Wunsch der Leitung der Volksschule Dölsach wo-nach der **Schulsprenkel** betreffend die Vorschulstufe geändert werden soll. Diesbezüglich bringt der Bür-germeister einen entsprechenden Antrag des Schul-forums zur Kenntnis. Der Gemeinderat unterstützt einstimmig diesen Antrag.

Diese **Darlehensvergabe** erfolgte bereits in der Sit-zung am 26. April 2012. Bei einem letztmaligen Stu-dium der Angebote wurde festgestellt, dass der Best-bieter nur zehn Jahre den Aufschlag von 0,80 % garantiert. Somit entspricht dieses Angebot der Kom-munalkredit AG nicht den Ausschreibungsbedingun-gen und muss ausgeschrieben werden. Das Darlehen für die Errichtung des Biomasseheizwerkes in der Höhe von 300.000 € wurde mit folgenden (auf der ge-genüberliegenden Seite angeführten) Bedingungen ausgeschrieben:

#### Gesamtfinanzierungsplan

Anteilsbetrag ordentlicher Haushalt.....	80.000 €
Darlehensaufnahme.....	300.000 €
Bundesförderung.....	65.000 €
Bedarfszuweisung Land.....	200.000 €
<hr/>	
Gesamtkosten.....	645.000 €

#### Teilfinanzierungsplan 2009

Anteilsbetrag ordentlicher Haushalt.....	2.000 €
<hr/>	
Gesamtkosten.....	2.000 €

#### Teilfinanzierungsplan 2010

Anteilsbetrag ordentlicher Haushalt.....	2.000 €
<hr/>	
Gesamtkosten.....	2.000 €

#### Teilfinanzierungsplan 2011

Anteilsbetrag ordentlicher Haushalt.....	6.000 €
<hr/>	
Gesamtkosten.....	6.000 €

#### Teilfinanzierungsplan 2012

Anteilsbetrag ordentlicher Haushalt.....	30.000 €
Darlehensaufnahme.....	300.000 €
Bundesförderung.....	35.000 €
Bedarfszuweisung Land.....	200.000 €
<hr/>	
Gesamtkosten.....	565.000 €

#### Teilfinanzierungsplan 2013

Anteilsbetrag ordentlicher Haushalt.....	40.000 €
Bundesförderung.....	30.000 €
<hr/>	
Gesamtkosten.....	70.000 €

Einstimmiger Beschluss!

Zu diesem Tagesordnungspunkt führt der Obmann des Kulturausschusses, GV Mag. Oberegger, näher aus und präsentiert den vom Künstler Lois Fasching kreier-ten „**Dölsacher Kultur Rabe**“. GR Fasching erklärt die Symbolik des Preises, der den Gemeinderatsmit-gliedern sehr gut gefällt.

Der Kulturausschuss schlägt folgende Personen für die Verleihung des Dölsacher Kulturpreises „Dölsacher

Darlehensbetrag:	300.000 €
Auszahlungsdatum:	laufend bis 31. Dezember 2012
Zinssatz gemäß Punkt 8:	..... % p.a. (Endzinssatz)
Anmerkung:	<i>Als Ausgangsbasis für die Ermittlung des Zinssatzes ist der Tageswert des <b>6-Monats-EURIBOR vom 30. März 2012 (= 1,078 %)</b> maßgebend. Diesem Ausgangszinssatz sind die Aufschlagsprozentpunkte laut Anbot hinzuzurechnen und der Endzinssatz <b>ohne Rundung</b> zu ermitteln</i>
Verzinsung:	halbjährlich dekursiv; Zinsberechnung auf Basis <b>klm./360 Tage</b>
Laufzeit:	20 Jahre (2012 tilgungsfrei, dann 40 Halbjahresraten)
Fälligkeitstermine:	31. März und 30. September jeden Jahres
Rückzahlungsbeginn:	31. März 2013

Stützend auf diese Ausschreibungsbedingungen haben fristgerecht bis 13. April 2012 sieben der neun eingeladenen Bankinstitute Angebote unterbreitet:

Institut:	Aufschlag auf 6-Monats-Euribor	Endzinssatz	½-Jahresrate	KF	Gesamtkosten inkl. Zinsen 1. Jahr
Volksbank Osttirol	0,95 %	2,028 %	40 x 9.140,00		365.580,00
Raiffeisenkasse Dölsach	1,15 %	2,228 %	40 x 9.311,00		372.437,26
Raiffeisen Landesbank	1,20 %	2,278 %	40 x 9.353,91		374.156,40
Lienzer Sparkasse	1,20 %	2,278 %	40 x 9.353,91	+ 9,50	374.559,97
Hypo Tirol Bank – Innsbruck	1,35 %	2,428 %	40 x 9.529,75	+ 25,32	381.189,59
BAWAG/PSK	1,55 %	2,628 %	40 x 9.660,51		386.420,47
Kommunalkredit – Wien	ausgeschieden, da nicht der Ausschreibung entsprechend				
Bank Austria – Lienz	ausgeschieden, da verspätet eingelangt				
BTV	verzichtete auf eine Anbotsabgabe				

Aus den Anbotsunterlagen geht die Volksbank Osttirol mit einem Aufschlag von 0,95 % auf den 6-Monats-Euribor (Stand 30. März 2012 mit 1,078 %) als Bestbieter hervor. Nach Beratung wird einstimmig beschlossen, dieses Finanzierungsdarlehen für die Errichtung des Biomasseheizwerkes mit einer Laufzeit von 20 Jahren bei der Volksbank Osttirol mit 40 Halbjahresraten zu je 9.140 € und Gesamtdarlehenskosten von 365.580 € aufzunehmen.

Kultur-Rabe“ im Hinblick auf ihre Verdienste um das kulturelle Leben in der Gemeinde vor:

Gertrude Patterer  
 Elmar Tönig  
 Franz Lackner  
 Franz Mair  
 Franz Fasching  
 Alfons Schmid  
 Roswitha Selinger  
 „Theaterwerkstatt“ vertreten durch  
 Wolfgang Michor  
 DI Rudi Neumayr  
 Lois Fasching

Der Bürgermeister dankt dem Kulturausschuss für seine Arbeit. Der Gemeinderat stimmt diesem Vorschlag einstimmig zu. Bei diesem Beschluss war GR Fasching wegen Befangenheit abwesend.

GV Mag. Oberegger verlässt die Sitzung.

#### **Anträge, Anfragen und Allfälliges**

Die Behandlung nachstehender Punkte wird einstimmig genehmigt.

– Der Bürgermeister sagt zu, künftig den **Informationsfluss** verbessern zu wollen.

- GR Greil fragt an, ob für Ehrenbürger die **Begräbniskosten** seitens der Gemeinde übernommen werden. Dies beantwortet der Bürgermeister damit, dass davon noch nie Gebrauch gemacht wurde.
- Dem Bürgermeister schwebt vor, am **Friedhof Dölsach** für die verstorbenen Ehrenbürger eine Gedenktafel zu errichten.

## DIENSTAG, 3. JULI 2012

Das Protokoll der Sitzung vom 7. Mai 2012 wird genehmigt und unterfertigt. Der Bürgermeister berichtet über folgende Themen:

- Die **Schwimmbadsaison** hat gut begonnen. Aufgrund der hohen Temperaturen war ein Zuheizen kaum notwendig. Am vergangenen Sonntag waren an die 470 Besucher zu verzeichnen, was einen Zehnjahres-Rekord bedeutet. Vermehrt sind Nikolsdorfer Besucher zu zählen.
- Die Gemeinde Dölsach hat von der Gemeinde Reith bei Kitzbühel eine **Kartonpresse** angekauft. Die Kosten betragen inklusive Transport und Instandsetzung weniger als 1.000 €. Durch die Presse wird das Fassungsvermögen eines Containers verzehnfacht (= weniger Transportkosten).
- Die neuen Besitzer des Fröhlich-Hauses stehen einem **Grundtausch** für die Verkehrsberuhigung in diesem Bereich grundsätzlich positiv gegenüber. VT Huter wird diesbezüglich zwei neue Vorschläge ausarbeiten.
- Bezüglich **Verkehrsberuhigung** in Gödnach arbeitet das BBA Lienz basierend auf den Vorschlägen von VT Huter einen Plan aus. Daraufhin wird eine straßenrechtliche Verhandlung folgen.
- Das **Sattelfest** in Aguntum war eine nette Veranstaltung. Die Örtlichkeit stellte sich als sehr geeignet heraus.
- Der Bürgermeister stellt in Aussicht, zum Thema „**Gemeindeguts-Agrargemeinschaften**“ zu einer der nächsten GR-Sitzungen einen Fachmann einzuladen.
- Der Bürgermeister informiert, dass geplant ist, im Landhof Görtschach 22 ein **Asylantenheim** unterzubringen. Diesbezüglich wird eine Widmung erforderlich werden.
- Am vergangenen Sonntag feierte der **Tirolerhof** sein 15-jähriges Bestandsjubiläum. Im Herbst soll eine größere Feierlichkeit folgen.

## Raumordnung Dölsach

### a. Erlassung eines Bebauungsplanes im Bereich der Grundstücke 269/1, 270, 271/1, 321/2, 321/3 und .22/3, KG Göriach (Nußbaumer, Mayerl, Gemeinde Dölsach).

Für diesen Bereich wurde erst kürzlich ein Bebauungsplan aufgehoben. Als Bedingung für die Genehmigung der Flächenwidmung wurde seitens des Landes aber die Erlassung eines Bebauungsplanes verlangt.

Der Gemeinderat fasst daher folgenden einstimmigen Beschluss:

Der Gemeinderat der Gemeinde Dölsach beschließt gemäß § 66 Abs. 1 des Tiroler Raumordnungsgesetzes 2011, LGBl. Nr. 56, den von der Architektengemeinschaft Dipl.-Ingre. Griessmann-Scherzer-Mayr ausgearbeiteten Entwurf über die Erlassung eines Bebauungsplanes im Bereich der Grundstücke Nr. 269/1, 270, 271/1, 321/2, 321/3 und .22/3, KG Göriach, laut planlicher und schriftlicher Darstellung der Architektengemeinschaft Dipl.-Ingre. Griessmann-Scherzer-Mayr vom 29. Mai 2012, Zahl 707p269-1BBP.dwg, durch vier Wochen hindurch und zwar vom 4. Juli bis einschließlich 2. August 2012 zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Gleichzeitig wird gemäß § 66 Abs. 2 TROG 2011 der Beschluss des Bebauungsplanes gefasst.

Dieser Beschluss wird nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird.

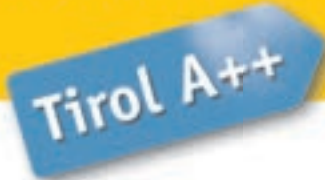
Dieser Tagesordnungspunkt wurde in Abwesenheit von Vize-Bgm. Martin Mayerl beraten und beschlossen.

### b. Erlassung eines Bebauungsplanes im Bereich der Grundstücke 141/9 und 141/10, KG Stribach (Ploner, Kofler und Draxl).

Für diesen Bereich besteht bereits ein Bebauungsplan. Im Zuge der Bauverhandlung auf Grundstück 141/9, KG Stribach, wurde festgestellt, dass die Höhenlage im Bebauungsplan um 17 cm unter dem nördlichen Wegniveau liegt. Um Schwierigkeiten bei der Zufahrtssituation bzw. der Höhe von Garagen zu vermeiden, insbesondere bei der unverbauten Gp. 141/10, ist nachstehende Änderung des Bebauungsplanes erforderlich. Fortsetzung auf Seite 27



Energie verwenden statt verschwenden



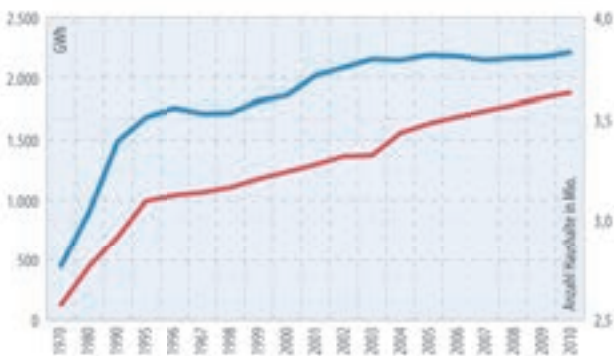
# Unauffällige Stromfresser

Der Stromverbrauch aller österreichischen Haushalte hat sich trotz zunehmender Effizienz der Geräte seit 1970 verfünffacht.

Kein Wunder: denn in den vergangenen 30 Jahren ist die Bevölkerung um 12 % (1970 - 2010) gewachsen, die Zahl der Haushalte hat sich um rund 40 % erhöht, unter anderem weil die Haushaltsgröße geschrumpft ist. Diese Entwicklung und eine „übertechnisierte“ Haushaltsausstattung führen dazu, dass der Pro-Kopf-Stromverbrauch rapide steigt.

*Immer mehr Menschen brauchen immer mehr Strom zur Deckung ihrer täglichen Bedürfnisse.*

Stromverbrauch aller österreichischen Haushalte 1970 - 2010



## Stromfresser finden - mit dem Energiemessgerät

Kaum jemandem ist bewusst, wie viel Strom im ganz normalen Alltagsleben verbraucht wird. Am Morgen werden wir durch den Radiowecker unsanft aus dem Schlaf gerissen. Noch im Halbschlaf schalten wir die Kaffeemaschine ein, öffnen den Kühlschrank, um die Milch rauszuholen, schnell den Toast in den Toaster stopfen, danach ab ins oftmals vorgeheizte Badezimmer, wo die elektrische Zahnbürste die Toastreste aus den Zähnen schrubbt. Nach der Dusche wird der Fön aktiviert und die zerknitterte Hose noch schnell glatt gebügelt.

Mit einem Energiemessgerät können Sie den genauen Stromverbrauch aller Haushaltsgeräte ermitteln. Der Energiemesser funktioniert völlig unkompliziert: wird ganz einfach zwischen Steckdose und Gerät (z.B. Waschmaschine, Kühlschrank, Staubsauger, Fön, Computer,...) eingesteckt und der Verbrauch kann sofort abgelesen werden.

## Was sagt mir das Messgerät

Jedes Strommessgerät kann entweder Energie (kWh) oder Leistung (W) messen. Was Sie gerade messen, kann an der Anzeige abgelesen werden. Wenn Energie gemessen wird, finden Sie am Display die Abkürzung „kWh“ (für Kilowattstunde) oder „Wh“ (für Wattstunde). Wenn Leistung gemessen wird, finden Sie am Display die Abkürzung „W“ für Watt oder „kW“ für Kilowatt.

Die Höhe der Stromkosten richtet sich nach dem Energieverbrauch eines Gerätes. Der Energieverbrauch ergibt sich aus Betriebsdauer (in Stunden h) mal Leistung (W oder kW) mal der Kosten pro kWh von rund € 0,17 pro kWh.

Energie z.B.: Wärmeenergie oder elektrische Energie	1 kWh = 1.000 Wh
Leistung z.B.: Anschlussleistung	1 kW = 1.000 W
Umrechnung von Leistung in Energie	Energie = Leistung x Zeit → 1 kWh = 1 kW x 1 h

So verbraucht eine alte unregulierte Umwälzpumpe mit einer Leistung 100 W in Innsbruck mit einer Annahme von 5832 Betriebsstunden pro Jahr 583 kWh elektrische Energie. Dieser Stromverbrauch schlägt mit etwa € 100 auf der Stromrechnung zu Buche.



# Heimliche Stromfresser

**Stromspartipps für den Haushalt konnten Sie bereits in der letzten Ausgabe von „Energie verwenden statt verwenden“ finden. Diesmal wollen wir Sie auf Geräte im Haushalt hinweisen, die kaum als Stromverbraucher erkannt und wahrgenommen werden. Dies betrifft z.B. fest installierte Verbraucher wie Heizungspumpen, aber auch E-Herde oder die Beleuchtung, da sie nicht über Steckdosen angeschlossen werden.**

## Heizungspumpen

Wird über hohe Heizkosten gesprochen, denken die wenigsten an den Stromverbrauch von Heizungsanlagen. Dabei entfallen in vielen Haushalten mehr als 10 % des Gesamtstromverbrauchs allein auf den Betrieb von Heizungspumpen. Sie sind für die Umwälzung des Wassers im Heizungskreislauf zuständig und transportieren das Warmwasser in die einzelnen Radiatoren bzw. in die Flächenheizung (Fußboden- oder Wandheizung). Dabei müssen Strömungswiderstände in den Rohrleitungen, Apparaten und Einbauteilen überwunden werden.

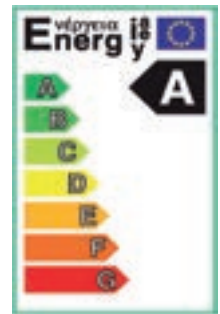
Alte Heizungspumpen, aber auch neue Standardpumpen lassen sich nur auf eine bestimmte Stufe (1 - 3) einstellen. Auf dieser Stufe arbeiten sie dann mit gleich bleibender Leistung. Eine Anpassung auf veränderte Durchflussmengen im Heizsystem, beispielsweise durch das Abdrehen eines Heizkörpers, ist nicht möglich. Oft haben diese Pumpen eine Leistungsaufnahme von 100 W und mehr. Bei 5.500 Betriebsstunden im Jahr ergibt das einen Stromverbrauch von 550 kWh, das entspricht Kosten von etwa € 110,- jährlich! In vielen Heizanlagen sind zwei oder mehr Pumpen im Einsatz. Entsprechend hoch sind damit auch die Kosten.

## Welche Pumpe ist die Richtige?

Achten Sie beim Kauf einer neuen Pumpe auf das Energielabel. Herkömmliche, unregulierte Pumpen erreichen meist nur die Kategorie D, während moderne Hocheffizienzpumpen zur Kategorie A gehören und wesentlich weniger Strom für die gleiche Pumpenleistung brauchen.

## Hocheffizienzpumpen

Hocheffizienzpumpen verfügen über eine elektronische Drehzahlregelung, welche dynamisch auf unterschiedliche Anforderungen reagiert. Sind einzelne Heizkörper abgedreht, wird automatisch die Drehzahl der Pumpe gesenkt und somit die geförderte Wassermenge reduziert. Neben dieser stufenlosen und automatischen Anpassung trägt auch der Strom sparende Motor zur besseren Effizienz bei. Hocheffizienzpumpen verfügen über einen elektronisch geregelten Synchronmotor (EC-Motor). Dieser EC-Motor erzielt einen wesentlich höheren Wirkungsgrad als ein herkömmlicher Pumpenmotor. Damit wird der Einsparungseffekt noch vergrößert.



## Pumpentausch

Aufgrund des hohen Stromverbrauchs rechnet sich ein Pumpentausch schnell.

**ACHTUNG!** Nicht jede neue Pumpe ist automatisch eine Hocheffizienzpumpe. Achten Sie beim Kauf deswegen besonders auf die Energie-Effizienzklasse. Hocheffizienzpumpen werden ihrem geringen Verbrauch entsprechend mit »A« kategorisiert. Alte Pumpen, aber auch die meisten neuen Standardpumpen, fallen demgegenüber wegen ihres hohen Strombedarfs unter die Klassen »D« bis »G«.

### Pumpenbestand prüfen

In vielen Haushalten kommen gleich mehrere Pumpen zum Einsatz. Auch bei der Solaranlage und der Trinkwasserzirkulation kommen Umwälzpumpen zum Einsatz! Der allgemeine Heizungsservice durch den Installateur ist ein guter Zeitpunkt, sich einen Überblick über den Ist - Zustand zu verschaffen.

### Effizienzklasse A kaufen

Bei einem Neukauf keinesfalls eine Standardpumpe erwerben. Der Stromverbrauch von sparsamen Hocheffizienzpumpen liegt bei einem Fünftel des Verbrauchs einer alten Pumpe.

### Online – Pumpentest durchführen

Unter [www.pumpentest.at](http://www.pumpentest.at) kann ein Pumpen-Check durchgeführt werden.

TIPP





## Standby

Viele Haushaltsgeräte benötigen auch im ausgeschalteten Zustand (Standby) Strom. Durch die gestiegene Geräteausstattung der Haushalte sind die Kosten dafür oft beträchtlich. Manche Geräte verbrauchen pro Jahr sogar mehr Energie im Standby-Modus als für den Betrieb. In jedem Haushalt finden sich 10-20 solcher Geräte, die man an Standby-Lampen oder eingebauten Digitaluhren erkennen kann. Stromfresser haben oft einen Standby-Verbrauch von bis zu 20 Watt, sparsame Geräte benötigen „nur“ rund 1-2 Watt.

Das Vermeiden von unnötigem Standby-Betrieb verringert den Stromverbrauch eines durchschnittlichen 4-Personen-Haushalts um rund 200 kWh jährlich. Die Stromkosten verringern sich damit um etwa € 35,-.

TIPP



## Solarzellen, Akkus und Batterien

Radios, Uhren, Taschenrechner, Brief- und Paketwaagen, Gartenleuchten und eine zunehmende Zahl weiterer Kleingeräte werden bereits solarbetrieben angeboten. Kaufen Sie daher, wenn möglich, Geräte mit Solarbetrieb, denn diese bieten viele Vorteile: Sie erzeugen im Gegensatz zu Akkus und Batterien **weniger gefährlichen Abfall**. Sie benötigen keine Steckdosen, Kabel und Ladegeräte. Und die Sonne scheint **kostenlos**.

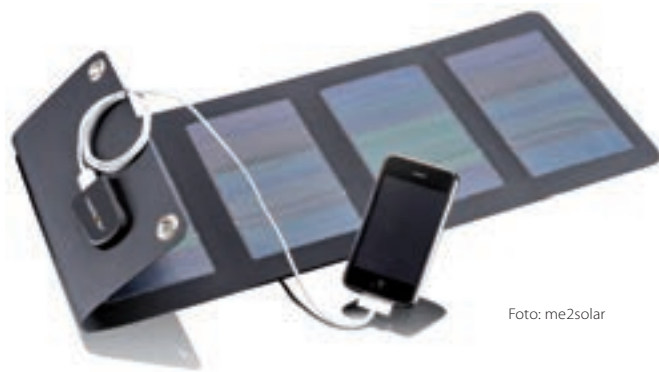


Foto: me2solar

Wenn für den gewünschten Zweck keine geeigneten Kleingeräte mit Solarzellen aufzutreiben sind, ist der Akku zweifellos die beste Lösung. Herkömmliche und umweltschädliche Einwegbatterien können meist ohne Probleme dadurch ersetzt werden, wobei ein guter Akku samt entsprechendem Ladegerät bis zu 500 und mehr einzelne Batterien einsparen kann. Nach dem Aufladen sollte das Ladegerät immer vom Netz genommen werden.



Foto: iStockphoto.com

## Ökologischer Rucksack

Dem Begriff ökologischer Rucksack liegt der Gedanke zugrunde, dass Güter einen „unsichtbaren Rucksack“ an Vorleistungen mit sich herumschleppen. Der Rucksack beinhaltet alle Energie- und Materialströme, die innerhalb des Lebenszyklus eines Produktes oder einer Dienstleistung entstehen.

Jede Tonne Steinkohle, die wir beispielsweise verfeuern, trägt einen Rucksack von 5 Tonnen Materialabbau und Wasser mit sich. Dazu kommen noch rund 3,3 Tonnen Kohlendioxidemissionen, die bei der Verbrennung entstehen. Der ökologische Rucksack von Steinkohle ist also knapp 8,5 mal, der von Braunkohle sogar insgesamt 10 mal so schwer wie die Kohle selbst. Der ökologische Rucksack kann für ganz unterschiedliche Produkte und Dienstleistungen berechnet werden: für 1 kg Äpfel ebenso wie für eine Bohrmaschine oder auch für eine Taxifahrt.



### Wussten Sie, dass ...

**... es laut einer Hochrechnung der Österreichischen Energieagentur mehr als 3 Millionen Umwälzpumpen in Österreich gibt, die 1.200.000.000 kWh Strom verbrauchen?**

**... in Österreich TV-Geräte, Videorekorder, Radios etc. im Standby-Modus die gesamte Kapazität des Kraftwerks Wien Freudenau verbrauchen?**

**... seit dem Beginn der Industrialisierung im Jahr 1750 der CO<sub>2</sub>-Gehalt der Luft um 35 % zugenommen hat?**



## Sichtbare Stromfresser

Die unten stehende Liste stellt einen Auszug der Ausstattung eines österreichischen Haushaltes mit Elektrogeräten und den Kosten für deren Betrieb pro Jahr dar. Vielleicht wollen Sie ja in Zukunft bewusst auf das eine oder andere verzichten und dieses erst gar nicht anschaffen?

Gerät	Anschlusswert [W]	Anwendung	Jahresverbrauch [kWh]	Das habe ich	Darauf kann ich verzichten
Allerschneider	140	5 Scheiben Brot pro Tag	2,5		
Eierkocher	400	2 Eier pro Tag	7,5		
Handmixer	350	10 min proWoche	3		
Elektromesser	150	10 min pro Woche	1		
Kaffeemaschine mit Warmhalteplatte	1.000	2 Tassen pro Tag	46		
Espressomaschine	1200	2 Tassen pro Tag	110		
Saftzentrifuge	250	0,5 l Saft pro Tag	3		
Friteuse	2.000	1 mal pro Woche (500 g Pommes frites)	26		
Milchaufschäumer	600	4 mal pro Tag	17		
Toaster	1.000	2 Scheiben Brot pro Tag	12		
Warmhalteplatte	850	1 Stunde pro Tag	50		
Luftbefeuchter	260	3 Stunden pro Tag	285		
Lockenstab	100	4 mal pro Woche	3		
Fön	2.000	4 mal pro Woche	67		
PC	450	2 Stunden pro Tag (ohne Standby)	329		
Tintenstrahldrucker	2 / 40	2 Stunden Standby u. 2 Seiten Druck pro Tag	2		
WLAN Router	5	24 Stunden pro Tag	44		
Spielkonsole	120	2 Stunden pro Tag	88		
Anrufbeantworter	3	24 Stunden pro Tag	26		
Schnurlostelefon	2	24 Stunden pro Tag	18		
Sat-Receiver	20	24 Stunden pro Tag	175		
Stereoanlage	50	2 Stunden pro Tag (ohne Standby)	37		
Staubsauger	1.300	1 Stunde pro Woche	68		
Klimagerät (mobil)	1.000	500 Stunden pro Jahr	500		
Heizlüfter	2.000	1 Stunde pro Tag	730		
Nachtlicht	7	8 Stunden pro Tag	20		
Aquariumheizung	80	50 l Wasser auf 25°C halten	183		
Infrarotkabine 2 Personen	2.000	1 Stunde pro Woche	104		
Heimsauna	7.000	1 Stunde pro Woche	364		

Summe kWh „Das habe ich“:

Summe kWh „Darauf kann ich verzichten“:



Für den Inhalt verantwortlich:  
Energie Tirol  
Südtiroler Platz 4, 6020 Innsbruck  
Tel.: (0512) 589913, Fax DW 30  
E-Mail: office@energie-tirol.at  
www.energie-tirol.at

Der Gemeinderat fasst daher folgenden einstimmigen Beschluss:

Der Gemeinderat der Gemeinde Dölsach beschließt gemäß § 66 Abs. 1 des Tiroler Raumordnungsgesetzes 2011, LGBl. Nr. 56, den von der Architektengemeinschaft Dipl.-Ingre. Griessmann-Scherzer-Mayr ausgearbeiteten Entwurf über die Erlassung eines ergänzenden Bebauungsplanes im Bereich der Grundstücke Nr. 141/9 und 141/10, KG Stribach, laut planlicher und schriftlicher Darstellung der Architektengemeinschaft Dipl.-Ingre. Griessmann-Scherzer-Mayr vom 3. Juli 2012, Zahl 707p141-9BBP.dwg, durch vier Wochen hindurch und zwar vom 4. Juli bis einschließlich 2. August 2012 zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Gleichzeitig wird gemäß § 66 Abs. 2 TROG 2011 der Beschluss des Bebauungsplanes gefasst.

Dieser Beschluss wird nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird.

### c. **Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich des Grundstückes 222/15, KG Dölsach (Alois Mair).**

Herr Alois Mair plant auf seiner Gp. 222/15, KG Dölsach, die Errichtung eines Wohn- und Geschäftsbauwerkes (Büro- und Geschäftsräume, Frisör). Um Nutzungskonflikten im Wohngebiet vorzubeugen, ist folgende Änderung des Flächenwidmungsplanes erforderlich.

Der Gemeinderat fasst daher folgende einstimmige Beschlüsse:

Der Gemeinderat der Gemeinde Dölsach beschließt gemäß § 113 Abs. 3 und 4 iVm § 70 Abs. 1 Tiroler Raumordnungsgesetz 2011 – TROG 2011, LGBl. Nr. 56 und § 64 Abs. 1 Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 – TROG 2006, LGBl. Nr. 27 den von der Architektengemeinschaft Dipl.-Ingre. Griessmann-Scherzer-Mayr ausgearbeiteten Entwurf vom 12. Dezember 2011, Zahl 707p222-15FWP.dwg, über die Änderung des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Dölsach im Bereich des Grundstückes Nr. 222/15, KG Dölsach, durch vier Wochen hindurch und zwar vom 4. Juli bis einschließlich 2. August 2012 zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Der Entwurf sieht eine Widmungsänderung im Bereich des Grundstückes Nr. 222/15, KG Dölsach, von derzeit Wohngebiet in künftig „gemischtes Wohngebiet“ gemäß § 38 Abs. 2 TROG 2011 vor.

Gleichzeitig wird gemäß § 113 Abs. 3 iVm § 70 Abs. 1 lit. a TROG 2011 der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung des Flächenwidmungsplanes gefasst.

Dieser Beschluss wird nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird.

Dieser Tagesordnungspunkt wurde unter Vorsitz von Vize-Bgm. Martin Mayerl in Abwesenheit von Bgm. Josef Mair beraten und beschlossen.

Der Bürgermeister informiert, dass bezüglich der Widmung Petutschnigg (einheitliche Bauplatzwidmung Gp. 212/26, KG Dölsach) auf Forderung der Wildbach- und Lawinenverbauung ein Bebauungsplan zu erlassen sein wird.

Abschließend bringt der Bürgermeister dem Gemeinderat ein Schreiben des Herrn Peter Mair, vlg. Roderle, bezüglich der Umwidmung eines Teils seiner Gp. 986, KG Görschach-Gödnach, von derzeit Freiland und künftig Wohngebiet zur Kenntnis. Herr Mair beabsichtigt die dadurch entstehenden zwei Bauparzellen an seine Kinder Thomas und Sandra zu überschreiben. In diesem Zusammenhang berichtet der Bürgermeister von einer Besichtigung vor Ort mit den Beamten der Abteilung Raumordnung, die einer Widmung in diesem Bereich (südlich der St. Georgskirche) wegen der Insellage kritisch gegenüberstehen und eine Widmung daher ablehnen. Nach Beratung gelangt der Gemeinderat der Auffassung, dass der Raumplaner Arch. DI Wolfgang Mayr die Angelegenheit prüfen und einen Vorschlag ausarbeiten soll.

Folgenden Bauwerbern wurden **Erschließungskosten** vorgeschrieben:

Susanne Korber und Johannes Mühlmann,  
Görschach 12  
Laura Kastner, Gödnach 6

Es wird einstimmig beschlossen, dem Bauwerber 30 % der Abgabe als Gewerbeförderung zu gewähren.

Folgende Ansuchen um **Solarförderungen** und um **Förderung einer Photovoltaikanlage** sind eingelangt:

Bernadette Wibmer, Gödnach 91 (16 m<sup>2</sup>)  
Hans Gumpitsch, Stribach 28 (5,00 kWpeak)  
Sonja Brunner, Gödnach 74 (4,95 kWpeak)

Es wird einstimmig beschlossen, den Förderwerbern o. a. Zuschuss zu gewähren. Bei diesem Beschluss war GV Hans Gumpitsch wegen Befangenheit abwesend.

Folgende Ansuchen um **Förderung für ein Elektrofahrzeug** sind eingelangt:

Oswald Plankensteiner, Dölsach 97  
 Hannelore Klocker, Dölsach 201  
 Daniel Moser, Dölsach 235 a  
 Emma Etzelsberger, Stribach 4  
 Rita Egger, Göriach 68

Es wird einstimmig beschlossen, den Fördererwerb o. a. Zuschuss zu gewähren.

Das Curatorium pro Agunto hat bei der Bezirkshauptmannschaft Lienz um naturschutzrechtliche Bewilligung für die Errichtung einer **Plakatwand** auf der Gp. 40/7, KG Stribach, angesucht. Diesbezüglich informiert der Bürgermeister den Gemeinderat näher. Bei der Gp. 40/7, KG Stribach, handelt es sich um Öffentliches Gut in der Verwaltung der Gemeinde Dölsach. Deshalb fordert die Bezirkshauptmannschaft Lienz vom Grundeigentümer eine schriftliche Zustimmungserklärung zum geplanten Bauvorhaben. Nach Beratung gelangt der Gemeinderat einstimmig zur Auffassung, der geplanten Errichtung der Plakatwand auf der Gp. 40/7, KG Stribach, zuzustimmen.

Der Bürgermeister informiert, dass Teile von Aguntum und umliegende Felder unter Denkmalschutz gestellt werden sollen. Diesbezüglich findet am 11. Juli 2012 eine Verhandlung statt.

Für die Errichtung **Biomasseheizwerk Dölsach** wurde seitens der Architektengemeinschaft Dipl.-Ingre. Griessmann-Scherzer-Mayr die „Baumeisterarbeiten“ ausgeschrieben. Nach Prüfung ergeben sich folgende Nettoanbotssummen:

Bachlechner-Bau GmbH., Gaimberg ...	134.910,44 €
HA-Bau Group, Perg.....	143.893,19 €
Alpine Bau GmbH., Lienz .....	153.620,51 €
Schader Bau GmbH., Irschen.....	166.581,28 €
Strabag AG, Oberlienz .....	170.451,71 €
Frey Bau GmbH., Lienz .....	205.412,97 €

Die Baumeisterarbeiten werden an den Billigstbieter, die Bachlechner-Bau GmbH., Gaimberg, zum angebotenen Preis vergeben. Einstimmiger Beschluss.

Der **Bericht des Überprüfungsausschusses** vom 19. Juni 2012 und Prüfung der Gemeindegasse vom 18. Juni 2012 wird vom Obmann des Überprüfungsausschusses, Werner Greil, vorgetragen und vom Gemeinderat zur Kenntnis genommen.

### Anträge, Anfragen und Allfälliges

Die Behandlung nachstehender Punkte wird einstimmig genehmigt.

– GV Walter Matschnig fragt bezüglich Bebauungsdichte **WE-Pfarrerfeld** an. Der Bürgermeister berichtet, dass es diesbezüglich keine Änderungen geben wird, die Wohnungen werden dafür geringfügig teurer.

– Der Bürgermeister informiert, dass das **Raumordnungskonzept** der Gemeinde Dölsach um zwei Jahre fortzuschreiben sein wird. Diesbezüglich muss der Raumplaner noch einen Bericht verfassen.

– GR Petra Mietschnig dankt für die Verleihung des **Kulturrabens** an die Theaterwerkstatt Dölsach.

– GR Petra Mietschnig informiert, dass im kommenden **Kindergartenjahr** 64 Kinder in vier Gruppen von vier pädagogischen Fachkräften, einer Assistentkraft und einer Stützkraft betreut werden. Seitens der KG-Leitung besteht der Wunsch, dass jeder Gruppe eine Assistentkraft zur Verfügung stehen sollte. GR Petra Mietschnig unterstützt den Wunsch und spricht sich für wenigstens eine zusätzliche Assistentkraft aus. Darüber entwickelte sich im Gemeinderat eine intensive Diskussion. Der Gemeinderat gelangt schließlich zur Auffassung, auch künftig in personeller Hinsicht die gesetzlichen Anforderungen zu erfüllen.

## MONTAG, 23. JULI 2012

Das Protokoll der Sitzung vom 3. Juli 2012 wird genehmigt und unterfertigt. Der Bürgermeister berichtet über folgende Themen:

– Die Baustelle „**Biomasseheizwerk Dölsach**“ ist voll im Gange.

– Neuerlich wurde ein **Rohrbruch** lokalisiert (Emmergarten) und vom Gemeindebauhof behoben.

– Bezüglich **Weidach** hat es mehrere Beschwerden wegen Verschmutzungen im Zuge von Grillereien gegeben. Das BBA Lienz hat nun den Zufahrtsweg gesperrt.

– Die heftigen **Regenfälle** der letzten Woche haben Vermurungen im Debanttal verursacht. Die Feuerwehr musste ausrücken, ebenso das „Gumpi-Team“.

### Raumordnung Dölsach

a) **Erlassung eines Bebauungsplanes im Bereich der Grundstücke 212/26 und .180, KG Dölsach (Petutschnigg, Agrargemeinschaft Dölsach, Mähdruschgemeinschaft).**

Für diesen Bereich wurde erst kürzlich zur Erlangung einer einheitlichen Bauplatzwidmung eine Änderung des Flächenwidmungsplanes beschlossen. Im Zuge dieses Verfahrens hat die WLW die Erlassung eines Bebauungsplanes verlangt.

Der Gemeinderat fasst daher folgenden einstimmigen Beschluss:

Der Gemeinderat der Gemeinde Dölsach beschließt gemäß § 66 Abs. 1 des Tiroler Raumordnungsgesetzes 2011, LGBl. Nr. 56, den von der Architektengemeinschaft Dipl.-Ingre. Griessmann-Scherzer-Mayr ausgearbeiteten Entwurf über die Erlassung eines Bebauungsplanes im Bereich der Grundstücke Nr. 212/26 und .180, KG Dölsach, laut planlicher und schriftlicher Darstellung der Architektengemeinschaft Dipl.-Ingre. Griessmann-Scherzer-Mayr vom 5. Juli 2012, Zahl 707p212-26BBP.dwg, durch vier Wochen hindurch und zwar vom 24. Juli bis einschließlich 22. August 2012 zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Gleichzeitig wird gemäß § 66 Abs. 2 TROG 2011 der Beschluss des Bebauungsplanes gefasst.

Dieser Beschluss wird nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird.

**b) Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich des Grundstückes 179/3, KG Göriach (Georg Greil).**

Dieser Tagesordnungspunkt wird vertagt, da noch Unterlagen ausständig sind.

**c) Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich des Grundstückes 1492/1, KG Görtshach-Gödnach (Margaretha und Heinz Oberdorfer).**

Wie bereits angekündigt und in der Presse zu lesen, plant das Land Tirol im Landhof Görtshach (= Görtshach 22) ein Asylantenheim für 24 Bewohner zu installieren. Um die geänderte Nutzung des Gebäudes baurechtlich bewilligen zu können, ist eine Änderung des Flächenwidmungsplanes in diesem Bereich erforderlich.

In diesem Zusammenhang begrüßt der Bürgermeister auch sechs betroffene Anrainer und eröffnet anschließend die Diskussion. Nach einer Wortmeldung von GV Walter Matschnig fragt GR Manfred Wallensteiner an, wer Betreiber des Asylantenheimes sein wird. Der Bürgermeister erklärt, dass Betreiber das Land Tirol sein wird. Auch Frau Oberdorfer, als Inhaberin des Gebäudes, führt diesbezüglich näher aus. Sie erklärt, dass 24 Männer das Heim bewohnen werden und diese u. a. mit künstlerischen Lehren beschäftigt werden sollen. GV Hans Gumpitsch berichtet von seinen grundsätzlich positiven Erfahrungen mit Asylanten in Lienz. Er kritisiert allerdings die Betreiber, dass

mit den unmittelbaren Nachbarn nicht gesprochen wurde. Eine Integration ist aufgrund der peripheren Lage schwierig. Vorbehalte der Nachbarn könnten im Vorfeld ausgeräumt werden. GV Walter Matschnig ist sich sicher, dass der Integrationsbeauftragte des Landes, Herr Eiter, die Nachbarn sicher informieren würde. Daraufhin äußerten sich die anwesenden Nachbarn. Sie kritisieren die fehlende Information und sind der Ansicht, dass nur mit Kunst keine ganztägige Beschäftigung der Asylanten möglich erscheint. Weiters wird angefragt, ob eine ganztägige Betreuung stattfindet. Die Inhaberin des Gebäudes, Frau Oberdorfer, geht auf die Anfragen näher ein. GR Oswald Klocker regt eine Informationsveranstaltung für die Anrainer an. GR Christian Pichler versteht die Ängste und wünscht sich eine einvernehmliche Lösung. GR Werner Greil berichtet, dass nicht nur die unmittelbaren Nachbarn Bedenken haben, sondern sich diese auch auf ganz Gödnach erstrecken. GR Reinhard Steinbauer spricht von seiner Erfahrung aus Lienz und versichert, dass es in strafrechtlicher Sicht keine Auffälligkeiten mit Asylanten gibt. Er sieht aber auch in der Beschäftigung ein Problem und sieht die Langeweile als größte Gefahr. GV Mag. Arno Oberegger versteht die Bedenken ist aber der Ansicht, dass auch die Gemeinde Dölsach einen Beitrag der Solidarität für solche Leute zu leisten hätte. Bgm. Josef Mair schlägt vor, heute nur die Auflage zu beschließen. Eine Anfrage von GR Manfred Wallensteiner, ob die Widmung rückgängig zu machen geht, wird vom Bürgermeister bejaht. GV Hans Gumpitsch schlägt eine Begegnung der Nachbarn mit den Asylanten vor. Vize-Bgm. Martin Mayerl stellt fest, dass Osttirol in punkto Ausländer eine Insel der Seeligen ist und weist auf die Verantwortung gegenüber der Gesellschaft. Er erinnert an die Flüchtlingsaufnahme in Dölsach im Zuge des Vietnam-Krieges. GR Hannes Weingartner ist der Ansicht, dass das Verantwortungsgefühl von Asylanten ein höheres ist, da diese ja in Österreich bleiben wollen. Trotz der Wortmeldungen bleiben die Bedenken der Anrainer aufrecht. Bgm. Josef Mair versichert, dass die Besorgnis der Anrainer ernst genommen wird und ersucht zur Abstimmung überzugehen. An die Betreiber richtet er den Appell, nun Aufklärungsarbeit zu leisten.

Der Gemeinderat fasst daher folgenden mehrheitlichen Beschluss (eine Stimmenthaltung Waltraud Trojer):

Der Gemeinderat der Gemeinde Dölsach beschließt gemäß § 113 Abs. 3 und 4 iVm § 70 Abs. 1 Tiroler Raumordnungsgesetz 2011 – TROG 2011, LGBl. Nr. 56 und § 64 Abs. 1 Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 – TROG 2006, LGBl. Nr. 27 den von der Architektengemeinschaft Dipl.-Ingre. Griessmann-

Scherzer-Mayr ausgearbeiteten Entwurf vom 5. Juli 2012, Zahl 707p1492-1FWP.dwg, über die Änderung des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Dölsach im Bereich des Grundstückes Nr. 1492/1, KG Gört-schach-Gödnach, durch vier Wochen hindurch und zwar vom 24. Juli bis einschließlich 22. August 2012 zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Der Entwurf sieht eine Widmungsänderung im Bereich des Grundstückes Nr. 1492/1, KG Gört-schach-Gödnach, von derzeit Sonderfläche Handwerks- und Künstlerwerkstätten mit Betreiber- und Künstler-wohnungen, Gasthof, Museum und Ausstellungsräume inklusive Verkaufs- sowie Kurs- und Seminar-räume in künftig „Sonderfläche Handwerks- und Künstlerwerkstätten mit Betreiber- und Künstler-wohnungen, Gasthof, Museum und Ausstellungsräume inklusive Verkaufs- sowie Kurs- und Seminar-räume und Flüchtlingsheim“ gemäß § 43 TROG 2011 vor.

Personen, die in der Gemeinde Dölsach ihren Haupt-wohnsitz haben und Rechtsträger, die in der Gemein-de Dölsach eine Liegenschaft oder einen Betrieb be-sitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach Ablauf der Auflegungsfrist eine schriftliche Stel-lungnahme zum Entwurf abzugeben.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, nachstehen-de Punkte in die Tagesordnung aufzunehmen:

**d) Erlassung eines Bebauungsplanes im Bereich des Grundstückes 398, KG Dölsach (r. k. Pfarr-pfründe).**

Für diesen Bereich besteht bereits ein Bebauungsplan mit einer festgelegten Bauplatzgröße höchst von 5.200 m<sup>2</sup>. Aufgrund von diversen Umplanungen erhält der Bauplatz nun ein Ausmaß von 5.588 m<sup>2</sup> und er-fordert daher die Änderung des Bebauungsplanes für diesen Bereich.

Der Gemeinderat fasst daher folgenden einstimmigen Beschluss:

Der Gemeinderat der Gemeinde Dölsach beschließt gemäß § 66 Abs. 1 des Tiroler Raumordnungsgesetzes 2011, LGBl. Nr. 56, den von der Architektengemein-schaft Dipl.-Ingre. Griessmann-Scherzer-Mayr aus-gearbeiteten Entwurf über die Erlassung eines Be-bauungsplanes im Bereich des Grundstückes Nr. 398, KG Dölsach, laut planlicher und schriftlicher Dar-stellung der Architektengemeinschaft Dipl.-Ingre. Griessmann-Scherzer-Mayr vom 23. Juli 2012, Zahl 707o398BBP2.dwg, durch vier Wochen hindurch und zwar vom 24. Juli bis einschließlich 22. August 2012 zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Gleichzeitig wird gemäß § 66 Abs. 2 TROG 2011 der Beschluss des Bebauungsplanes gefasst.

Dieser Beschluss wird nur rechtswirksam, wenn inner-halb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hiezu berech-tigten Person oder Stelle abgegeben wird.

**e) Aufhebung eines Bebauungsplanes im Bereich der Gp. 794/3, KG Gört-schach-Gödnach (Patterer).**

Für diesen Bereich gilt ein allgemeiner und ergän-zender Bebauungsplan mit Plandatum vom 7. April 2009 in dem die besondere Bauweise festgelegt ist. Auf der Gp. 794/3 ist die Errichtung eines Carports (Einfahrtsüberdachung) geplant und macht, da diese Bauführung in den bestehenden Bebauungsplänen nicht vorgesehen ist, eine Änderung dieser erforder-lich. Da das Carport allerdings nach den Bestimmun-gen der TBO 2011 genehmigungsfähig ist und der bestehende Gebäudebestand auf der Gp. 794/3 bau-rechtlich genehmigt ist, empfiehlt sich die Aufhebung der bestehenden Bebauungspläne.

Der Gemeinderat fasst daher folgenden einstimmigen Beschluss:

Der Gemeinderat der Gemeinde Dölsach beschließt die ersatzlose Aufhebung des allgemeinen und er-gänzenden Bebauungsplanes im Bereich des Grund-stückes 794/3, KG Gört-schach-Gödnach, mit Plan-datum vom 7. April 2009, gemäß schriftlicher Stel-lungnahme der Architektengemeinschaft Dipl.-Ingre. Griessmann-Scherzer-Mayr vom 23. Juli 2012.

Ansuchen um Baukostenzuschüsse sind keine einge-langt.

Folgendes Ansuchen um **Förderung einer Photo-voltaikanlage** ist eingelangt:

Josef Pondorfer, Dölsach (4,95 kWpeak)

Es wird einstimmig beschlossen, dem Förderungs-werber o. a. Zuschuss zu gewähren.

Ansuchen um Förderung für ein Elektrofahrrad sind keine eingelangt:

Für die Errichtung **Biomasseheizwerk Dölsach** wurde seitens der Fa. Technoterm – TB Helmut Wilhelmer die „Haustechnik“ ausgeschrieben. Drei von sieben ein-geladenen Firmen haben Angebote abgegeben. Nach Prüfung ergeben sich folgende Nettoanbotssummen:

		Variante
Fa. Benedikt-Tiefenbacher, Lienz	205.711,98 €	191.109,28 €
Fa. Fagerer, Lienz	207.592,10 €	212.457,70 €
Fa. Flatscher, Lienz	223.230,57 €	

## Gratulationen und Glückwünsche & Dies und Jenes

### Dies & Jenes

Anlässlich einer kleinen Feierlichkeit am 5. Juli beim „Gasser-Bauer“ wurden die **Familie Erika**

und **Gerhard Will** aus Aschaffenburg/Deutschland für ihre langjährige Urlaubstreue zu Dölsach geehrt. Bereits zum 20. Mal verbrachten sie ihren Urlaub auf dem Bauernhof beim Andrä Mair in Dölsach.



*Bgm. Josef Mair (ganz rechts) mit Erika und Gerhard Will anlässlich der Ehrung im Juli.  
Foto: Familie Mair*

Ausgeschrieben war beispielhaft das Fabrikat KWB, wobei als Variante eine Anlage nach eigener Firmenwahl gewünscht wurde. Die Fa. Benedikt-Tiefenbacher hat als Variante Fabrikat Frölig, die Fa. Fagerer Fabrikat Viessmann und die Fa. Flatscher hat keine Variante angeboten. Die „Haustechnik“ wird nach Vorschlag der Fa. Technoterm an den Billigstbieter, die Fa. Benedikt-Tiefenbacher, Lienz, lt. Alternativangebot zum angebotenen Preis von 191.109,28 € vergeben. Einstimmiger Beschluss.

Der Bürgermeister berichtet, dass heuer nur die Volksschule, der Kindergarten und das Gemeindeamt abgeschlossen werden. Die Leitungen zum Tirolerhof

und eventuell zum Widum werden erst im nächsten Jahr verlegt werden.

### Anträge, Anfragen und Allfälliges

Die Behandlung nachstehender Punkte wird einstimmig genehmigt.

– GR Christian Pichler berichtet von einem ihm zugegangenen Schreiben bezüglich **Kindergarten 2012/2013** und fragt an, ob die Personalentscheidung bereits getroffen wurde. Dies bejaht Bgm. Josef Mair und verspricht gleichzeitig noch vor Schulbeginn eine Besprechung zum Thema Kindergarten abhalten zu wollen.

## Volksbewegung vom 1. Mai 2012 bis 31. Juli 2012

**Geburten:** Rebekka Korber 12.06.2012  
Marie Lumasegger 22.06.2012  
Karl-Niklas Pesch 22.06.2012  
Hans Maria Kastner 05.07.2012

**Zuzug:** 16 Personen

**Todesfälle:** Alois Warscher 28.05.2012  
Josef Straganz 02.06.2012  
Kurt Olefs 07.07.2012

**Wegzug:** 15 Personen

Görtschach 12  
Stribach 108  
Görtschach 7  
Gödnach 6

Dölsach 22  
Gödnach 18  
Gödnach 104

Im Zeitraum vom 1. Mai 2012 bis 31. Juli 2012 erhöhte sich der Einwohnerstand um 0,087 % auf 2.286 Personen (Hauptwohnsitz).

## Gratulationen und Glückwünsche & Dies und Jenes



Jubilar Lois Tabernig mit Bgm. Josef Mair.  
Foto: Isabella Oberdorfer



Die Jubilarin mit ihrem Sohn Franz und Bgm. Josef Mair (r.).  
Foto: Isabella Oberdorfer

### Runde Geburtstage

... am 14. Juni feierte **Herr Alois Tabernig** seinen 80. Geburtstag. Selbstverständlich fand sich auch Bgm. Josef Mair unter den Gratulanten ein und überreichte im Namen der Gemeinde Dölsach einen Geschenkkorb. Mit großer Freude nahm der Jubilar diese Aufmerksamkeit entgegen. Über den Besuch und die Glückwünsche freute sich Herr Tabernig sehr.

... am 19. Juli feierte **Frau Helene Müllmann**, vlg.

Erhart, in erstaunlich guter geistiger und körperlicher Frische ihren 80. Geburtstag. Unter den vielen Gratulanten fand sich auch Bgm. Josef Mair mit einem Geschenkkorb ein. Die Jubilarin freute sich über diese Aufmerksamkeit der Gemeinde Dölsach sehr. In familiären Rahmen erzählte die Jubilarin ein wenig aus ihrem bewegten Leben.

... am 20. August feierte **Frau Maria Zirknitzer** ihren 90. Geburtstag. Auch Bgm. Josef Mair fand sich unter den vielen Gratulanten ein und überreichte einen Geschenkkorb. Mit großer Freude

nahm die Jubilarin diese Aufmerksamkeit der Gemeinde Dölsach entgegen. In einer gemütlichen Runde schwelgte man in alten Erinnerungen.

Jubilarin Maria Zirknitzer mit Bgm. Josef Mair.  
Foto: Familie Wallensteiner







## Besucheraansturm bei den 20. Dölsacher Bauerntage

Der Ansturm war groß und trotz der Erfolge der letzten Jahre war wiederum eine Steigerung zu erkennen. Besonders in den Abendstunden drängten die Besucher in die Gärten und Stuben. Das optimale Wetter lockte viele Einheimische und Urlauber, darunter auch viele Gäste aus Italien an, um einige gemütliche Stunden bei den traditionellen Dölsacher Bauerntagen zu verbringen. Musikalische Weisen der täglich wechselnden Musikgrup-

pen umhüllten Dölsach, Görtschach und Stribach bis in die späten Nachtstunden. Erwachsene sowie Kinder erfreuten sich an den verschiedenen bäuerlichen Spezialitäten. Die mehrwöchigen Vorbereitungsarbeiten hatten sich für die Bauern aber auch für die Besucher gelohnt. Wir haben uns jedenfalls gefreut, dass so viele Besucher gekommen sind. Die nächsten Bauerntage finden von 16. bis 18. August 2013 statt.





**Bücherei  
Dölsach**

# Aufgeblättert

Gut besucht war die Veranstaltungsreihe „Winter in der Bücherei“ mit Adventkaffee, Sonntagsbrunch und Lyrik & Brunch.

Die Lesung von Peter Stan, Autor und Krankenpfleger, gab mit beeindruckender Mischung aus humorvollen, aber auch nachdenklich stimmenden Geschichten Einblicke in den Alltag einer Pflegestation. Die Fortsetzung dieser Reihe erfolgt im Dezember 2012.

Hinweisen möchten wir auf den Öffnungstag am Mittwochvormittag, der sehr gern von den Volksschülern angenommen wird. Bitte nutzt diese Gelegenheit.

Im Rahmen der Klassenführungen dürfen sich die Volksschüler die Bücher immer kostenlos ausleihen. Dafür möchten wir uns bei den Trägern Gemeinde und Pfarre für die finanzielle Unterstützung bedanken. Dass eine Bilderbuchgeschichte nicht nur gelesen, sondern auch gestaltet werden kann, erlebten die Kindergartenkinder in der Bücherei. Lydia Unterluggauer präsentierte die Geschichte „Im Wald der wilden Tiere“ kurzweilig und unterhaltsam und gemeinsam begleiteten sie Theo, der sich im Wald verlaufen hatte und dabei vielen gefährlichen Tieren begegnet ist.



*Lesung Peter Stan.*

## Sommerprogramm

**Jeden Donnerstag im August** – das Erlebnis für Kinder und Erwachsene. Das schon beliebte Ferienprogramm startete mit einem Bastelabend am 2. August.

Am **Donnerstag, 30. August**, von 18 bis 24 Uhr, findet wieder die Lesenacht mit Bücherquiz und Ratespiele, Vorlesen, Lesehöhle, Basteln, Spielen statt: für Vier- bis Achtjährige von 18 bis 21 Uhr, für Neun- bis Dreizehnjährige von 21 bis 24 Uhr.

Anmeldung erbeten unter Tel. 0664-7669624 (Aloisia Mair) oder Tel. 0664-1531023 (Monika Pichler).

Bei Regenwetter finden die Veranstaltungen in der Bücherei statt!

**Infos: Weitere Fotos auf unserer Homepage unter [www.doelsach.bvoe.at](http://www.doelsach.bvoe.at)**

Ein weiteres Online-Service bieten wir unter [www.bib-doelsach.web-opac.at](http://www.bib-doelsach.web-opac.at) an, dort könnt ihr nach Medien recherchieren. Ebenso besteht die Möglichkeit unter demselben Service alle Medien zu reservieren und zu verlängern. Das dazu benötigte Passwort bekommt ihr in der Bücherei.



*Im Wald der wilden Tiere.*



**Landjugend Dölsach:**

# Lange Nacht der Kirche sowie Nacht- und Nebelaktion

## Lange Nacht der Kirchen

Am 1. Juni fand die lange Nacht der Kirchen in Tirol statt. Die Mädchen der Landjugend Dölsach umrahmten in diesem Zusammenhang die Jugendvespa in der Kirche der Dominikanerinnen, welche von Gregor Themessl gestaltet wurde.

Im Anschluss gab die Band SOUNDICIOUS noch ein tolles Konzert.

## Nacht- & Nebelaktion in Dölsach

Am 10. Juni staunte mancher nicht schlecht, als er in der Früh vor der Haustür ein kleines Säckchen vorfand.

Waren da vielleicht die Heinzelmännchen unterwegs?

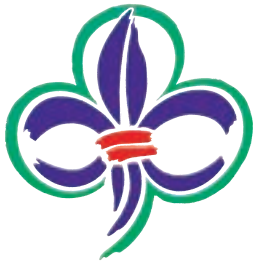


Ja, es waren die Heinzelmännchen der Landjugend Dölsach, die unter dem Motto „Was wäre Tirol ohne Bauern“ kleine Aufmerksamkeiten an die Haushalte der Gemeinde verteilten.

Mit Unterstützung der Tiroler Landjugend, der Tiroler Milch, der vielen fleißigen Brotbäcker und der Kinder des Kindergartens und der Volksschule, die uns die Säckchen mit großer Eifer mit dazupassenden Motiven liebevoll bemalten, hoffen wir, dass diese Aktion allen Freude bereitet hat.

Herzlichen Dank!





**Pfadfinder Dölsach-Agunt – Sommerlager 2012:**

# Noah lässt Arche bauen – Pfadfinder trotzen der Sintflut

Der „große Regen“ kommt und die Arche muss rechtzeitig fertig werden? Kein Problem für Michael Halbfurter und seine Wölflinge, die bald fachmännisch mit Säge, Hammer und Nägel werkeln. Die tierische Besetzung wird von Heike und ihrem Team aus Stroh gefertigt, und das Ergebnis hätte Noah stolz gemacht! Guides und Späher sind mit dem Bau der Küche, des Unterstandes für ca. 25 Leute und dem Lagertor voll ausgelastet. „Chillige“ Lagerbauten gibt es bei den Caravelles und Explorern. Glücklicherweise, denen der Eintritt gestattet!

Kraft und Energie kommt aus der hervorragenden Küche, wo Verena, Birgit und Alexandra die Kochlöffel schwingen und dabei noch singen: „Im cooking in the rain, ...“

Ein paar Mal können wir noch den Weißensee erkunden, bei der Wanderung von den Klippen ins türkise Wasser springen, Würstel und Bratäpfel grillen und eine Schifffahrt genießen.

Die Caravelles machen einen Abstecher nach Techuana, einem offiziellen Lagerplatz der Pfadfinder, wo sie Kontakte mit anderen Pfadfindern knüpfen.



**Lagerfotos:** In unserem Webalbum wurden einige Fotos, sowohl ältere als auch aktuelle hochgeladen.

Klickt euch unter <https://picasaweb.google.com/116896484181406397095> ein bisschen durch die Bilder, es lohnt sich auf alle Fälle!

**Pfadfinder-Newsletter per E-Mail:**

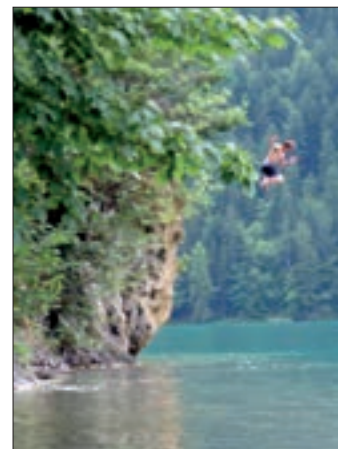
Mittels Newsletter wird in unregelmäßigen Abständen über aktuelle Ereignisse des Vereins berichtet. Schickt einfach ein E-Mail mit Betreff „Pfadfinder-Newsletter“ an [pfadi.doelsach@gmail.com](mailto:pfadi.doelsach@gmail.com)



Die Außenübernachtung ist eine Herausforderung für Guides, Späher und Explorer, weil die Sintflut immer näher kommt. Doch Marlies, Inge, Karl und Daniel organisieren einen Unterschlupf für 29 platschnasse Pfadfinder in einer Harpfe beim See. Während die Wäsche im nahen Heizkeller eines Hotels trocknet,

werden Hendlhaxen und Erdäpfel gegrillt und Lagerlieder gesungen. Seit etlichen Jahren gibt es wieder eine „Überstellung“ für Ca/Ex, vorbereitet von Christian Lukasser und Peter Weingartner. Teamarbeit, Orientierung und „sich-zu-helfen-wissen“ ist gefragt, um die Aufgaben







zu lösen und als Rover bzw. Ranger am nächsten Morgen zum Lager zurückzukehren.

Unsere Lagerleitung Gudrun und Petra haben alle Hände voll zu tun, um der drohenden Sintflut zu trotzen: Sie organisieren Ersatzschlafsäcke und Regentmäntel vom Bundesheer, evakuieren abgesoffene Zelte, Brücken über geflutete Wege, Gulasch von der „K.u.K. Kompanie“, und tausend andere Dinge auch noch!

Am Sommerlager sind 100 Dölsacher Pfadfinder, davon 76 Kinder, zu versorgen.

Beim BIG BOOM, unserem Abschlussabend, haben ca. 150 Leute mitgesungen mitgelacht und den trockenen Abend genossen.

Danke allen, die Urlaub genommen und Himmel und Erde in Bewegung gesetzt haben, um dabei sein zu können. Danke denen, die uns im Vorfeld und danach geholfen haben. Danke dem Bürgermeister für den Besuch und das Eis, der Glockner Marie, Fa. Oberdruck und Peter Wurm für den Transport und ganz besonders der K.u.K. Kompanie für das leckere Gulasch.

*Inge Egger*

PS: Wer auch einmal so einen tollen Urlaub machen will: Wir suchen immer Leute, zurzeit brauchen wir dringend Leiter für Späher, Rover/Ranger und Unterstützung für alle anderen Gruppen. Bei Interesse bitte anrufen: Tel. 0664-5477011.



600 Höhenmeter Gletscher müssen überwunden werden am Aufstieg zu Österreichs dritthöchstem Gipfel, den weißen Spitz in der linken Bildhälfte. Der Aufstieg ist nicht schwierig, aber gefährlich wegen der Gletscherspalten.



Österreichischer Touristenclub – Sektion Dölsach:

## Der ÖTK Dölsach auf Touren

### GROSSVENEDIGER

Der Jüngste war 8, der Älteste 75 Jahre. Und auch sonst war die 27-köpfige Bergsteiger-Truppe, die sich am 29. Juni zum Großvenediger aufmachte, gut gemischt in jeder Hinsicht. Auch unser Bürgermeister

wollte sich diese anspruchsvolle Tour nicht entgehen lassen.

Um 16 Uhr ging es bei der Johannis-Hütte (2.110 m) in Prägraten los, die schweren Rucksäcke mussten wir aber nur eine halbe Stunde schultern, dann durften wir die Materialseilbahn beladen. Das machte den Aufstieg



Aufbruchstimmung: Auch der Bürgermeister muss seinen Klettersitz richtig anziehen.



Auf geht's im Gänsemarsch: Tapfer marschiert der Jüngste mit: Max Eder (8 Jahre).





*Der letzte Grat zum Gipfel.*



*Am Gipfel versammeln sich 27 ÖTK-Mitglieder.*

zum Defregger Haus (2.962 m) bei sengender Hitze doch um einiges leichter.

Nach einem guten, wohlverdienten Abendessen legten wir uns bald hin, denn um 5 Uhr gab es ein sehr gutes Frühstück. Lob an die Wirtsleute.

Um 6 Uhr starteten wir unter der Führung von Peter Suntinger, Max Reisinger und dem Blasl Sepp auf die Großvenediger-Etappe und querten, am Seil gesichert, über den Gletscher.

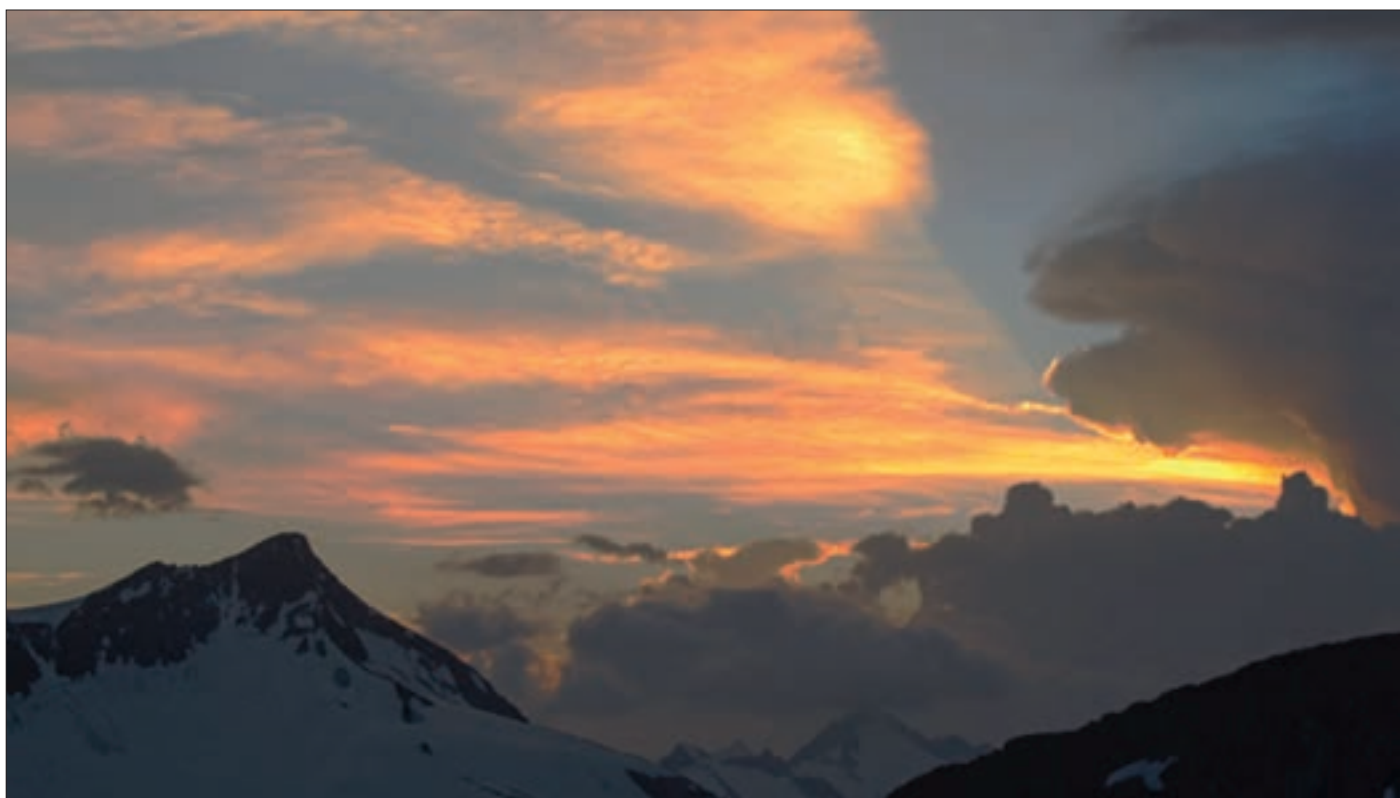


*Bergführer Max Reisinger ist immer entspannt.*

Nach drei Stunden hatten alle, mehr oder weniger atemlos, den ersehnten Gipfel erreicht. Für einige von uns war das der erste Dreitausender überhaupt. Die Freude darüber einfach phänomenal. Nach einer kurzen Stärkung und Gipfel-Fotos stiegen wir wieder ab.

Eine außerordentlich gelungene Tour, die nach ein paar Einkehrschwüngen am Heimweg auch gebührend gefeiert wurde.

*Text: Hanni Oehy*



*Abendstimmung am Defregger Haus.*

*Fotos: Franz Unterwainig*



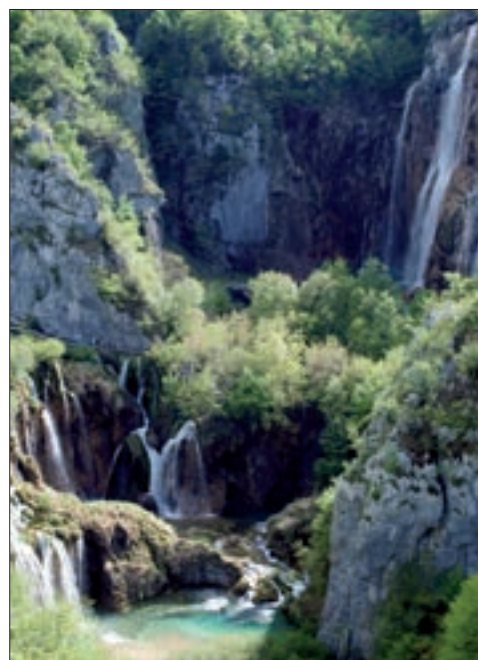
*Schöner Karst: Felsküste und Inselland.*



*Plitvicer Seen: UNECSO-Weltnaturerbe.*

## SLOWENIEN, KROATIEN, MEER UND MEHR

Der traditionelle Kulturausflug des ÖTK führte uns von 3. bis 6. Mai nach Slowenien und Kroatien. Über Villach ging es von Bled weiter nach Laibach zu einer Altstadt-Besichtigung. An der kroatischen Grenze merkten wir, dass sie es als Noch-Nicht-EU-Mitglied ernst nehmen mit den Ausweiskontrollen. Traudl musste die Heimreise antreten wegen eines abgelauenen Passes. Der Rest durfte passieren und sich auf die erste Nacht freuen, in Lovran. Am zweiten Tag stand UNESCO-Weltnaturerbe auf dem Programm: die Plitvicer Seen, ein echtes Naturjuwel, die wie Perlen aufgefädelten kristallkaren, blaugrünen Seen.





Slowenien: Bled-See mit Bischofsburg.



Das römische Stadion von Pula.

Berührt waren wir von den Schilderungen der Führerin aus dem Kroatien-Krieg von 1991 bis 1995. Über 30.000 junge Menschen mussten dafür ihr Leben lassen. In Friedenszeiten ist Kroatien zu einer europäischen Erfolgsgeschichte geworden und wird am 1. Juli 2013 als 28. Staat auch Mitglied der EU werden.

Am dritten Tag brachen wir nach Pula auf und besichtigen das besterhaltenste römische Stadium von Kaiser Augustus und setzten dann über zum Nationalpark auf der Insel



Eine Hochzeitsgesellschaft sahen wir in Lovran.

Brijuni, wo man Titos Sommerresidenz zu einem Archäologie-Museum umfunktioniert hat. Danach führte uns eine kleine Bahn in den Safari-park, wo wir entspannt die Tiere beobachten konnten.

Nach dem Abenteuer war wieder Besinnlicheres angesagt, der Besuch der Jeronimus-Kirche aus dem 15. Jahrhundert. Am nächsten Tag traten wir die Heimreise an und ließen müde und glücklich die schönsten Momente Revue passieren.

Hanni Oehy



Selbst wenn man die Lebensjahre der ÖTK-Reisegruppe zusammenzählt, kommt man noch nicht auf die 1.700 Jahre, die der Olivenbaum im Hintergrund hat.



**LANGE NACHT DER  
FEUERWEHREN**

**ZWISCHEN 17:00 UND 24:00 UHR  
HABEN SIE DIE MÖGLICHKEIT  
IHRE**

**Gerätehäuser in Dölsach  
und Görtschach/Gödnach**

**ZU BESICHTIGEN!**

**01. SEPTEMBER 2012**



Landes-  
Feuerwehrverband  
140  
JAHRE  
1872-2012



## Favoritensiege beim Dölsacher Doppelturnier

83 Teilnehmer aus Dölsach, Nikolsdorf, Nußdorf-Debant, Lienz, Virgen und Matriei nahmen von Samstag, 30. Juni, bis Samstag, 14. Juli, am diesjährigen Dölsacher Doppelturnier teil. Die Turnierleiter Luca Patschg, Andreas Köck und Gerhard Hainzer konnten über 60 Doppelbegegnungen in den Bewerbungen Damen-Doppel sowie Mixed- und Herren-Doppel in Hobby- und Meisterschaftsklasse über die Bühne bringen.

Im Mixed-Doppel Hobbybewerb waren Genoveva Berger und Helmut Rotschopf eine Klasse für sich. Im Finale ließen sie Alina Ferner-Ortner und Seppi Dellacher mit einem klaren Zweisatzsieg keine Chance. Im Herren-Doppel Hobbyklasse-Finale konnten die Gebrüder Michi und Seppi Dellacher nach einem spannenden Dreisatzsieg gegen Fritz Singer und Oliver Detomaso erstmals den Doppeltitel holen.

Die Meisterschaftsklasse im Mixed-Doppel gewann die Paarung Brigitte Rieger/Luca Patschg, die in allen Gruppenspielen siegreich blieb.

Das Damen-Doppel-Finale gestaltete sich zu einer klaren Angelegenheit für Erika Schedl und Lore Köstl, die sich mit 6:4, 6:0 gegen Pauli Aichner und Heidi Albel durchsetzen konnten.

Das Finale im Herren-Doppel Meisterschaftsbewerb bestritten die Favoriten Stefan Winkler/Michi Moritz



V. l.: Bgm. Josef Mair mit den Gewinnern im Herren-Doppel MS-Bewerb Stefan Winkler und Michi Moritz sowie Turnierleiter Andreas Köck.

sowie die Paarung Andreas Köck/Edwin Meindl. Köck/Meindl konnten zunächst Satz eins mit 6:4 für sich entscheiden. Anschließend spielten jedoch Moritz/Winkler um eine Klasse besser und kürten sich schließlich mit einem 4:6, 6:0, 6:3-Erfolg zum verdienten Turniersieger.

Gewinner im Mixed-Doppel Hobby B-Bewerb wurden Markus Goller/Evelyn Meindl, im Herren-Doppel (MS) B-Bewerb Oliver Detomaso/Alois Pfurner und im Damen-Doppel B-Bewerb Angelika Gander/Evelyn Meindl.

Fußballmeisterschaftsspiel der 1. Klasse A

## FC DÖLSACH vs. SV TRISTACH

**SAMSTAG, 1. September 2012**

um 16.45 Uhr

**Vorspiel: FC Dölsach Reserve vs. SV Tristach Reserve**

Beginn 14.45 Uhr

Auf Ihr Kommen freut sich der Sportverein FC DÖLSACH!





# Vorschau auf die Saison 2012/13 – 1. Klasse A

Leider ist die Frühjahrssaison 2011/12 nicht nach Wunsch verlaufen und man beendete die Meisterschaft schlussendlich auf dem zwölften Tabellenplatz. Da sich die Mannschaft vom SC Mühldorf in der Winterpause zurückgezogen hat und die SG Oberes Mölltal bereits nach dem Herbstdurchgang einen beträchtlichen Abstand zu den Nichtabstiegsplätzen aufwies, standen die zwei Absteiger bereits sehr früh fest. Der FC Dölsach veranstaltete wieder das bereits traditionelle Kleinfeldturnier am 16. Juni 2012 – nach relativ zähem Nennungsstart konnte das Turnier schlussendlich doch mit zehn Mannschaften durchgeführt werden. Nach spannenden und fair geführten Vorrundenspielen konnten sich die Mannschaften Blue Sunday, Skay United, De Ondan und Dolomitenwower Trans fürs Halbfinale qualifizieren, wobei sich Dolomitenpower Trans und Blue Sunday als Finalisten durchsetzen konnten. Als Turniersieger gingen die Jungs von Blue Sunday hervor, noch einmal herzliche Gratulation. Die Vereinsführung des FC Dölsach hofft, dass sich das Turnier wieder weiterentwickelt und dieses eventuell im nächsten Jahr als Vereinsturnier geführt werden kann.

Für die heurige Meisterschaft hat es einige Änderungen beim FC Dölsach gegeben. Nachdem uns unser Trainer Robert Zabernig nach dreijähriger Amtszeit verlassen hat, konnten wir mit dem ehemaligen Spieler des FC Dölsach, Stefan Biedner, einen Nachfolger auf der Trainerbank präsentieren. Unser neuer Trainer wird den eingeschlagenen Weg mit einheimischen

Spielern fortsetzen und den jungen Eigenbauspielern weiterhin das Vertrauen schenken.

Auch heuer war der FC Dölsach am Transfermarkt sehr aktiv. So stießen Kurt Tscharnig (TSU Ainet), Markus Bachmann (ASKÖ Irschen), Alexander Böhm (Kappl) und Max Kukowitsch (FC WR Nußdorf-Debant) zu uns und werden unsere Kampfmannschaft verstärken. Auch Thomas Mair steht in dieser Saison wieder zur Verfügung. Weiters wurden Matthias Walzl und Manuel Ortner fix vom SV Rapid Lienz erworben. Mit David Oberhuber (Rapid Lienz), Goran Balukcic (St. Jakob) und Andreas Plangger (Karriereende) haben uns drei Spieler der abgelaufenen Saison leider verlassen.



*Reserve: V. l. sitzend: Helmut Wallensteiner, Gerhard Egger, Lukas Greil, Lukas Nöckler, Lukas Gurschner, Clemens Greil; stehend: Gerald Auer, Lukas Mair, Kapitän Manfred Lassnig, Patrick Korber, Michael Raggl und Coach Harald Oberkofler.*

*Erste: V. l. sitzend: Kapitän Dominik Mattersberger, Mathias Walzl, Kevin Köffler, Philip Mair, Rene Straganz, Markus Bachmann, Max Kukowitsch, Werner Gander, Kurt Tscharnig; stehend: Coach Stefan Biedner, Fabian Kashofer, Bernhard Eder, Thomas Mair, Manuel Ortner, Patrick Pfurtscheller, Alexander „Hansi“ Böhm, Alexander Gander, Obmann Hermann Jungmann.*



Seit 27. Juni 2012 bereitet sich unsere Mannschaft nun auf die neue Saison vor. Die Spieler sind mit viel Begeisterung und Leidenschaft bei den Trainingseinheiten dabei und auch die Resultate in den Vorbereitungsspielen geben Grund zur Hoffnung. Im Cup-Spiel gegen Thal-Assling konnte man schon sehr gute Ansätze erkennen und auf die Leistung in diesem Spiel kann man sicherlich aufbauen. So konnte man sich nach toller Leistung im Elfmeterschießen durchsetzen. Nun gilt es an die gezeigten Leistungen in den ersten Runden der neuen Meisterschaft anzuschließen, denn nur so wird sich unsere Mannschaft in der beinharten und kampfbetonen Meisterschaft der 1. Klasse A behaupten können. Die 1. Klasse A gilt auch heuer als sehr ausgeglichene Gruppe. Zum Anwärterkreis für den Aufstieg in die Unterliga zählt sicherlich der SV Dellach/Gail und aus Osttiroler Sicht der FC Sillian-Heinfels.

Auch für die heurige Saison werden natürlich wieder Dauer- und VIP-Eintrittskarten aufgelegt. Unterstützen auch Sie den Fußballsport in Dölsach und besuchen Sie die Heimspiele im Römerstadion Dölsach.

Die Dauerkarten sind im Gemeindeamt Dölsach, bei Obmann Hermann Jungmann, im Dorfcabé Dölsach sowie bei jedem Heimspiel an der Kassa erhältlich. Auch im Nachwuchsbereich ist der FC Dölsach mit vier Mannschaften vertreten. So wird eine U 7-, U 8-, U 10- und U 12-Mannschaft an der Meisterschaft des Kärntner Fußballverbandes teilnehmen. Die U 7 und die U 8 werden von Fabian Kashofer und Patrick Pfurtscheller betreut. Die Übungsleiter der U 10-Mannschaft sind Charly Unterholzer und Ivo Balukcic. Die U 12 wird wie bereits im vorigen Jahr von Gregor Themessl und neu von Michael Platter gecoacht. Im U 14-Bereich besteht weiterhin eine Spielgemeinschaft mit dem FC WR Nußdorf-Debant. Auch die Kleinsten in unserem Verein kommen natürlich auch heuer nicht zu kurz – der Fußballkindergarten wird von Gregor Themessl durchgeführt. So hoffen wir allen Dölsacher Fußballfans im Nachwuchs und auch im Kampfmannschaftsbereich attraktiven und spannenden Fußball bieten zu können und würden uns über zahlreiche Unterstützung bei unseren Heimspielen sehr freuen!



A-9991 Dölsach 233  
Tel. 0650-7960099  
www.hc-truckstop.at  
info@hc-truckstop.at



Die Siegermannschaft von LOK Debant.

## 7. HC Truckstop-Kleinfeldturnier

Am 30. Juni 2012 fand zum bereits siebten Mal das HC Truckstop-Kleinfeldturnier statt. Auch in diesem Jahr entwickelte sich das Turnier zu einem Renner und es nannten 16 Mannschaften aus dem Iseltal, Oberland und Lienzer Talboden um sich im Kampf um den neu ins Leben gerufenen „Bezirksblätter-Felbertauernstraße-Wanderpokal“ zu duellieren.

Ins Halbfinale schafften es nach spannenden Vorrundenspielen die Mannschaften von Black Mamba's aus Dölsach, Maurerbar aus Oberlienz, Gasthof Schöne Aussicht (gespickt mit Spielern des FC Dölsach) und die Mannen von LOK Debant. Hier konnten sich Black Mamba's gegen Maurerbar mit 2:0 und Lok Debant gegen Gasthof Schöne Aussicht knapp mit 1:0 durchsetzen, wobei Gasthof Schöne Aussicht im kleinen Finale um Platz drei mit 7:0 klar die Oberhand gegen Maurerbar behielt.

Das Finale konnte nach sehr spannenden 2 x 12 Minuten die Mannen von LOK Debant mit 1:0 für sich entscheiden und nahmen somit den „Bezirksblätter-Felbertauernstraße-Wanderpokal“ für ein Jahr mit nach Debant. Weiters durften sich die Spieler von LOK über eine neue Garnitur Fußballdressen, gesponsort von Wiegele Trucks – Villach, freuen.

Im Anschluss ans Turnier heizte bereits zum dritten Mal in Folge die Partyband BLIND DATE den aktiven Spielern und zahlreich gekommenen Besuchern bei einem Open-Air-Konzert nochmal so richtig ein. Der HC Truckstop bedankt sich nochmals bei allen Spielern, Helfern und SPONSOREN für die Unterstützung und freut sich auf eine WIEDERSEHEN beim 8. HC Truckstop-Kleinfeldturnier im Juni 2013! PS: Mehr Fotos vom Turnier gibt's auf [www.meinbezirk.at](http://www.meinbezirk.at)

# Brennmittelaktion 2012

Das Land Tirol gewährt für die Heizperiode 2012/2013 nach Maßgabe der folgenden Richtlinien einen einmaligen Zuschuss zu den Heizkosten.

## Richtlinien für den Heizkostenzuschuss 2012/2013

### Antrags- bzw. zuschussberechtigter Personenkreis

- Pensionisten und Pensionistinnen mit Bezug der geltenden Ausgleichszulage
- Bezieher und Bezieherinnen von Pensionsvorschüssen bis zur Höhe des geltenden Einkommensgrenzen
- Bezieher und Bezieherinnen von AMS/Notstandshilfe
- Alleinerzieher und Alleinerzieherinnen mit mindestens einem im gemeinsamen Haushalt lebenden unterhaltsberechtigten Kind mit Anspruch auf Familienbeihilfe
- Ehepaare bzw. Lebensgemeinschaften mit mindestens einem im gemeinsamen Haushalt lebenden unterhaltsberechtigten Kind mit Anspruch auf Familienbeihilfe

### Nicht antrags- bzw. zuschussberechtigt sind:

- Bezieher und Bezieherinnen von laufenden Mindestsicherungs-/Grundsicherungsleistungen, die die Übernahme der Heizkosten als Mindestsicherungs-/Grundsicherungsleistung erhalten
- Bewohner und Bewohnerinnen von Alten- und Pflegeheimen, Schüler- und Studentenheimen

### Für die Antragstellung gelten folgende Netto-Einkommensgrenzen

- **820 €** pro Monat für alleinstehende Personen
- **1.240 €** pro Monat für Ehepaar und Lebensgemeinschaften
- **200 €** pro Monat zusätzlich für jedes im gemeinsamen Haushalt lebende, unterhaltsberechtigten Kind mit Anspruch auf Familienbeihilfe
- **420 €** pro Monat für die erste weitere erwachsene Person im Haushalt
- **260 €** pro Monat für jede weitere erwachsene Person im Haushalt

Das monatliche Einkommen ist ohne Anrechnung der Sonderzahlungen (13. und 14. Gehalt) zu ermitteln.

**Angerechnet werden:** Eigen- und Witwenpensionen, Einkünfte auf selbstständiger und nicht selbstständiger Arbeit (Lohn, Gehalt), Leistungen aus der Arbeitslosen- und Krankenversicherung, Lehrlingsentschädigungen, Studienbeihilfen, Stipendien, Unfallrenten, Pensionen aus dem Ausland, Kriegsofferrenten, sonstige Einkommen (Vermietung, Verpachtung ...), Kinderbetreuungsgeld und Zuschüsse zum Kinderbetreuungsgeld, Unterhaltszahlungen/Alimente, Waisenpensionen, Nebenzulagen.

**NICHT angerechnet werden:** Pflegegeldbezüge, Familienbeihilfen, Wohn- und Mietzinsbeihilfen, Unterhaltszahlungen/Alimente, soweit sie gerichtlich festgelegt sind, Witwengrundrenten nach dem KOVG, Beschädigtengrundrente nach dem KOVG einschließlich der Erhöhung nach § 11 Abs. 2 und 3 KOVG.

### Höhe des Heizkostenzuschusses

Die Höhe des Heizkostenzuschusses beträgt einmalig **200 € pro Haushalt**.

### EINREICHFRIST: ab sofort bis 30. November 2012

### Verfahren

Um die Gewährung eines Heizkostenzuschusses ist unter Verwendung des vorgesehenen **Antragsformulars** beim **Gemeindeamt Dölsach** anzusuchen.

### Dem Ansuchen sind folgende Unterlagen anzuschließen:

- Einkommensnachweis (aktueller Pensionsbescheid, aktueller Lohn- oder Gehaltszettel, aktuelle Bezugsbestätigung – AMS, TGKK, Unterhalt, Alimente)
- Nachweis über den Bezug der Familienbeihilfe (bei Kindern)
- Haushaltsbestätigung der Wohnsitzgemeinde